caritas

Jahresbericht

Caritasverband
für das Bistum Erfurt e.V.

2013

Motiv aus der Caritaskampagne 2013

Not sehen und handeln.
C a r i t a s

Stellenumbesetzung bei Caritas

Leiterin der Region geht in Mutterschutz – Gerald Nolte wird sie vertreten

Von Christine Bose

Leinefelde-Worbis. Verantwortung für die Caritas-Fachdienste in Leinefelde, Heiligenstadt, Nordhausen und Mühlhausen, Führung des Mitarbeiterteams sowie Kontakte zu den stelle für Menschen mit Behinderungen. Stefanie Schmerbauch begründet die Personalentscheidung mit Gerald Noltes langjährigen Erfahrungen.

Der gelernte Mechaniker stammt aus Siemerode, studierte Theologie und Sozialpädagogik und arbeitete beide Studiengänge stehende Menschen mit Behinderungen haben andere Anliegen als Ruheständler. Viele treffen sich regelmäßig in familiärer Atmosphäre zu gemeinsamen Unternehmungen und machen deutlich: Sie wünschen mehr als Unterstützung bei Behördengängen oder beim Ausfüllen eines Antrags.

sen weiterhin in gewohnter Weise übernehmen, da er die Gebärdensprache beherrscht – eine unerlässliche Voraussetzung für die Kommunikation. Seit dem 1. November ist Liane Fischer aus Großbartloff in der Behindertenberatung tätig, mit den gewohnten Sprechstunden in Leinefelde und Heiligenstadt.

Die neue Mitarbeiterin im Caritas-Wolventin der Nordhausen, Kolor-Studien- und Sozial beendete. Mit

Stromsparhelfer Konrad Krause (l.) und Christian Kirchner gern in Wohnungen, um zu testen, wo sich mögliche Stromfr finden. Foto: Marc

Bitte um Spenden

Caritas sammelt wieder für Menschen in Not

Erfurt. Die diesjährige Haus- und Straßensammlung der Caritas wird unter dem Motto „Stärken Sie Familien!“ vom 21. bis 30. September durchgeführt. Etwa 800 Sammler werden bis-

Gesammelt wird für die Art der Caritas Familienhilfe und Menschen in Not. Caritassam lungen finden zweimal pro Ja statt. Das Ergebnis der letzte Herbstsammlung betrug 38 52 davon ve meinden fü Ort.

Abschied von Stromfresser

Caritas will bei Energiekosten ent

Von Anja Derowski

Erfurt. Die Caritas hat ein Projekt initiiert, das bedürftigen Familien hilft, Strom zu sparen – ohne unbedingt teure Neugeräte anzuschaffen. In Erfurt ist es ein Team au geschul Hausha Tesam

quellen und sind sic licher Gefahren bew

„Im Büro geben w in den Computer e erstellen wir eine die Familie Strom Das erklären wir nen dann bei uns

Jahrelange Fürsorge für alte Menschen

Mit dem „Silbernen Caritaskreuz“ wurde Heimleiter Wolfgang Joppich in den Ruhestand verabschiedet

Küllstedt. Der langjährige Heimleiter der Altenpflegezentren „St. Vinzenz“ in Küllstedt und „St. Josefshaus“, Wolfgang Joppich, ging Ende Oktober in Niederorschel in den Ruhetand. Zu seiner feierlichen Verabschiedung kam auch der Erfur-

gagierte Leitungstätigkeit Dank zu sagen. Er zeichnete ihn mit dem „Silbernen Caritaskreuz“ aus, eine der höchsten Auszeichnungen des Deutschen Caritasverbandes.

In seiner Laudatio sagte Kapi-

Sie Heimleiter für das Altenpflegeheim ‚St. Vinzenz‘ in Küllstedt unter Trägerschaft der Schwestern der Caritativen Vereinigung GmbH der Vinzentinerinnen.

Nach Übernahme der Trägerschaft

dann beide Einrichtungen geleitet. Für ihr stete Mitsorge und ihren zwanzigjährigen Einsatz möchte ich Ihnen im Auftrag des Deutschen Caritasverbandes das „Silberne Caritaskreuz“ erreichen.“

s solle ein Zeichen des Dank- und der Anerkennung für langjährige Engagement von lfgang Joppich im caritativen nst sein.

Wolfgang Joppich im Ruhestand. Foto: René Weißbach

Itag verlangt Eltern ganz schön viel ab

as wirbt in Erfurt für familienfreundliche Gesellschaft – Intelligente Arbeitszeitmodelle gefordert

Von Heidrun Lehmann

Erfurt. Vier Brüder – da rappelt es wohl auch mal im Karton. Zumindest lässt sich das erahnen, wenn Aaron durchblicken lässt, dass „es nicht immer einfach ist“. Der 13-Jährige trug gemeinsam mit dem Großen von der Familie, dem 15-jährigen Johann, am Sonntag musikalisch zum Gelingen des bundesweiten Caritas-Tages auf dem Erfurter Domberg bei, während Moritz (11) und der Kindergartenzwerg Christoph Hübel von seinem Glück sprachen, bei einem familienfreundlichen Arbeitgeber beschäftigt zu sein.

Der Familienvater kennt aus seinem Freundeskreis andere Beispiele. Da möchte ze einem Brötchen so manchen Mai ans Herz legen: Gründe eine Fami-

Als Berufsschullehrer, dessen Schüler zum Teil aus weit entfernten Orten anreisen, da runter auch Mattis, die erst ihre Kleinen in eine Kita bringen müssen, wisse er darum, wie schwer ein Tagesablauf zuweilen zu bewältigen sei.

Gute gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Familie zu schaffen, dazu sehe er seine Verantwortung als Präsident des Deutscher Caritasverbandes, sagte Peter Neher im Rahmen des bundesweiten Caritas-Tages auf dem Domberg am Sonntag.

Mit intelligenten Arbeitszeitmodellen müsse dafür gesorgt werden, dass „in der Rushhour des Lebens“ dem Wunsch nach Elternarbeit und beruflicher Verwirklichung Rechnung getragen werden könne. Er selbst bereue zwar kein Bisschen dafür, aber er wolle kraft seines Amtes die Politik dafür sensibilisieren, Fachleute zu finden, die „sich etwas einfallen lassen“, um solche Modelle auf den Weg zu bringen, so Neher.

Sparen bedro den Tagestre

150 Bedürftige bei der Caritas zu

Von Holger John

Altstadt. „In Freude und Einigkeit zusammen zu feiern und in die Kirche zu gehen“, umschrieb vor Jahren Franziskaner-Schwester Karola Maria die Bedeutung, das Weihnachtsfest für sie hat. Zum Gertrud Herz folgte diesen Worten. Zusammen feiern, das schließt für sie auch die Bedürftigen ein. 150 kamen am Heiligen Abend in den Caritas-Tagestreff ins Martinshaus in die Farbengasse 2. Vorher gestaltete Domkapitular Bruno Heller in der vollbesetzten Brunnenkirche mit den Gästen des Tagestreffs eine Weihnachtsfeier. Gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen und die Weihnachtsgeschichte wurde vorgelesen.

Mit Kaffee, Stollen und Kuchen wurde die Feier anschließend im gegenüberliegenden Martinshaus fortgesetzt. Nach der Bescherung für Groß und Klein gab es zum Abschluss Entenbraten mit Klößen und Rotkraut.

In seiner Ansprache würdigte Caritas-Direktor und Domkapitular Bruno Heller das nunmehr zehnjährige ehrenamtliche Engagement von Gertrud Herz: „Es gilt, danke zu sagen, für die Aufbauarbeit und den unermüdlichen und steten Einsatz für Menschen am Rande unserer Gesellschaft“, sagte er. Die 85-jährige Erfurterin wurde in ihren verdienten Ruhestand verab-

schiedet.

Ihre Tätigkeit in der Obdachloseneinrichtung gann im März 2003. H halten in der Caritas Su che täglich mehr als 10 tige eine warme Mah gibt sanitäre Einrichtun schen, Toiletten, Wasch nen und eine eigene kammer. Die Suppenk das ganze Jahr geöffne an den Feiertagen.

Der Erfurter Caritas tisierte deshalb erneut maßnahmen der Stadt, sonderer Weise die Be träfen. „Wir sind als Ca die Frage gestellt, ob w Angebot weiterhin so erhalten können oder o nächsten Jahr zumindes chenenden schließen so Heller.

Hintergrund sei, das gestreff aufgrund der gen Haushaltsführung 2013 nur noch 15 000 her 30 000 Euro Sachk schuss erhalten soll. Hel nete vor: „Die jährlich samtkosten für den T belaufen sich auf 150 0 knapp 30 000 Euro wer Erstattungen der Gäste sen und Getränke gede Rest von 90 000 Euro fi die Caritas bereits aus S und Mitgliedsbeiträge täuschung und Sorge sozial Schwachen und losen auch am Heiliger auf den Gesichtern abzu

Gertrud Herz (85) wurde in den Ruhestand verabschiedet, unermüdlich im Tagestreff aktiv. Foto: Holg

Strobel neu als Leiter

Therapeut steht Caritas-Suchthilfezentrum vor

Melchendorf. Die Caritas-Suchtberatung am Erfurter Buchenberg 20 hat einen neuen Leiter. Thomas Strobel ist Sozialarbeiter und Suchttherapeut und verfügt über vielfältige Erfahrungen im Suchthilfebereich. Vor seinem Wechsel ins Caritas-Suchthilfezentrum S13, das zusammen mit der Suchtberatung der evangelischen Stadtmission zum Ökumenischen Suchthilfezentrum in Erfurt gehört, war Strobel Leiter eines Sozialtherapeutischen Zentrums für Suchtkranke in Saalfeld. Außerdem arbeitete er in einer Drogenberatungsstelle in Niedersachsen.

Die erste Elisabethwallfahrt

Caritas plant zahlreiche Veranstaltungen – Tag der offenen Tür feiert

Von Fabian Klaus

Eichsfeld. Erstmals stellt sich die Caritas-Regionalstelle in Leinefelde in diesem Jahr mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vor. Am 26. Juni haben interessierte die Chance, die einzelnen Beratungsstellen in Leinefelde besser kennenzulernen. Marin Stefanie Schmerbauch ist, dass mancher Hilfesuchende durch dieses Angebot den Weg zu einer Beratungsstelle finden und Ängste abgebaut werden können. Schon jetzt sind es allerdings nur noch paar Wochen und vorher zahlreiche weitere Veranstaltungen an. Wenn am 26. Juni den Samstag im Martin-Haus in Heiligenstadt Caritastag gefeiert wird, werden zahlreiche Ehrengäste aus allen Teilen des

aber diesmal geändert. Alle, die der Caritas bekannt sind, hatten eine persönliche Einladung erhalten, weil man so ihr Engagement in besonderem Maße würdigen möchte. Mehr als 250 Briefe sind verschickt worden. Während der Elisabethtag gar nicht mehr soweit entfernt ist,

dauert es bis zu den nächsten Wallfahrten noch ein paar Tage länger. Am 25. Mai findet in Leinefelde die Elisabethwallfahrt statt, die den Namen der Heiligen erstmals trägt. „Bekannt ist sie als Kranken- und Behindertenwallfahrt“, sagt Schmerbauch. Allerdings könne man

Menschen mi kranke Mensc Inklusion nich gleichen. „Kr fühlen sich n Menschen mi nicht krank“, sa TLZ-Gespräch. Schutz der Heili aber dennoch für beide Personengr chen, „genau die A im Vertrauen auf d sabeth Stärkung su Caritaschefin. Um es auch an diesem T fikalamt mit dem W in Leinefelde geben. Mittag ist um 12.30 U charistische Andacht „Es bleibt eine Wallfah gesamte Bistum und ist die einzige Elisabethw erklärt Stefanie Schm

Picknick mit der Caritas

Altstadt. Die zentrale Feier des bundesweiten Caritas-Sonntags 2013 findet in diesem Jahr auf dem Erfurter Petersberg statt – am Sonntag, 22. September. Sie steht unter dem Motto: Familie schaffen wir nur gemeinsam. „Packen Sie einen Picknickkorb und kommen Sie auf den Erfurter Domberg,“ wirbt Thüringens Caritasdirektor Bruno Heller für den Gottesdienst und das anschließende Familienpicknick. Ab 11 Uhr präsentieren sich auf dem Domberg am Sonntag verschiedene Caritasdienste.

Caritas hofft auf die Eichsfeld

Straßensammlung heute in Leinefelde – Schmerbauch: „Eine große Hilfe“

Von Fabian Klaus

Leinefelde-Worbis. In den Dörfern und Städten stehen in dieser Woche wieder die Ehrenamtli- Caritas und bitten um te in Leinefelde, iligenstadt und die in den Gemeinden ises verteilt.

Schmerbauch, die r Caritas im Eichsfeld thüringen, hofft, dass sfelder die Caritas unund sich nicht davon ken lassen, dass in die- en in Heiligenstadt eine nen Mann um eine Spen- agt hatte und ihm 55 Euro ner Geldbörse entwende- etwas schreckt die Leute dich ab“, hat sie Verständ- ails man jetzt den Spenden-

Erlös für die Familienarbeit

Der Erlös der Sammelaktion kommt denen zu, die mit und für Familie in der Caritas in Nordthüringen arbeiten. Klassische Beispiele dafür sind die Frühförderstelle, die Erziehungs- und Eheberatung und die Schwangerschaftsberatungsstelle. Das Jahresmotto der Caritas lautet in diesem Jahr „Familie schaffen

nefelde viele Menschen begeistern können, ist der Wunsch der Caritas-Chefin. Mit einem Stand werden heute die Spendensammler vor dem Lidl-Markt im Gewerbegebiet Nord stehen. In Leinefelde-gibt es in jedem Jahr eine Schwierigkeit. „Wir haben hier keinen klassischen Standort, wo wir die Menschen erreichen können“, so Schmerbauch. Heiligenstadt sei da mit seiner Fußgängerzone besser geeignet. Das spüre man auch an dem Zuspruch der Menschen, der in Leinefelde eher verhalten sei.

Stefanie Schmerbauch nutzt das Gespräch mit unserer Zeitung gestern auch dafür, den vielen Ehrenamtlichen zu danken. Denn ohne diese, das weiß die Küllstedterin, wären auch die

Sammlungen schon fa wie die Caritas selbst ist das immer ein Stück fentlichkeitsarbeit“, s nie Schmerbauch. Der Sammlungen kommen glieder der Caritas dire Menschen in Kontak über die Caritas-Arbe ten und vieles mehr.

Sammeln bei Gottesdienst

„Die vielen Helfe Pfarrgemeinden bring Straßensammlung ei Leistung“, sagt Stefani bauch. Auch am Wo werden sie wieder im der Sonntagsgottesdi

Vorwort des Diözesan-Caritasdirektors

Caritas im Bistum Erfurt - so heißt unser streiflichtartig zusammengestellter Tätigkeitsbericht aus der Arbeit des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V., den ich allen interessierten Lesern voller Freude vorstellen kann. Er möchte Ihnen einen Einblick in die vielfältige Caritasarbeit im Bistum Erfurt für den Zeitraum des Jahres 2013 geben. Allen Beteiligten, die durch ihre Mitarbeit eine Erstellung dieser Zusammenfassung ermöglicht haben, möchte ich ganz herzlich Dank sagen.

Schüler der Berufsbildenden Schulen aus Erfurt im Programm zum Caritassonntag

„Familie schaffen wir nur gemeinsam.“ - so lautete das Jahresthema der Caritas in Deutschland. Damit machte die Caritas in Deutschland etwas zum Thema, das alle Menschen betrifft und bei dem jede und jeder seine ganz persönliche Erfahrung hat: die Familie. Eine aktuelle Studie zeigte, dass Familie bei jungen Menschen hoch im Kurs steht: Jugendliche wünschen sich mehrheitlich später eine Familie. Über 90 Prozent sagen zudem, sie haben gute Familienerfahrungen. In der Familie werden die Grundprinzipien menschlichen Zusammenlebens vermittelt: Kein Mensch kann alleine leben. Vertrauen, Solidarität und Verantwortung werden gelebt und erlernt. Eltern übernehmen für Kinder und Kinder übernehmen für Eltern Verantwortung: Familien sind Leistungsträger in einer Gesellschaft, die ein solidarisches und sozial gerechtes Zusammenleben ermöglichen will. Wir alle erleben aber derzeit, dass sich Ehe und Familie im Wandel befinden. Das heißt: früher gab es den Kontakt Kernfamilie und Herkunftsfamilie. Heute stellt sich für viele die Aufgabe Beziehungen zwischen Erst- und Zweitfamilien zu gestalten. Dazu kommt für viele das Problem der Zeit: für Partnerschaft, für Kinder. Aber auch Arbeitsverdichtung, Erwartungen an zeitliche und örtliche Flexibilität sind vielerorts Arbeitsalltag. So lautete die Caritas-Botschaft 2013: „Familie schaffen wir nur gemeinsam“, d.h. familiäre Erziehungsleistungen müssen gerecht unterstützt, familiäre Belastungen gesamtgesellschaftlich „fair“ verteilt werden. Eine Fülle von Themen, die im Rahmen vielfältiger Treffen und Veranstaltungen auch im Bistum Erfurt bewegt wurden.

DCV Präsident Dr. Neher, Diözesanadministrator und Weihbischof Dr. Hauke und Weihbischof em. Koch zum Festgottesdienst im Erfurter Dom (v.l.n.r.)

Wichtige innerverbandliche Themen waren die Fortführung der Verbandsentwicklung, die Neuordnung und Anpassung der kirchlichen Strukturen, der Qualitätsprozess sowie die Sicherung der Qualität der vielfältigen Caritasangebote. Es bleibt Aufgabe, das „Schiff Caritas“ trotz aller Schwierigkeiten im Fahrwasser zu halten. Um Veränderungen mit zu gestalten hat sich die Caritas auch im Verbund mit der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen, deren Vorsitz die Caritas seit 2013 innehat, in die laufenden Reformdiskussionen eingebracht.

Auch an dieser Stelle ist es mir ein aufrichtiges Anliegen vielen Menschen Dank zu sagen, die sich Tag für Tag als haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter, als Ordenschrist, Priester oder Diakon, als Helfer, Sammler oder Spender den großen Anliegen der Caritas im Land der Heiligen Elisabeth verbunden wissen. Ihnen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Mein Dank gilt den Verantwortungsträgern im Land Thüringen für die Bereitstellung von Fördermitteln zum Ausbau und Erhalt unserer Sozialeinrichtungen und Dienste. Dankbar schaue ich auf das gute Miteinander in der Zusammenarbeit. Ich danke dem Bistum Erfurt, besonders Herrn Diözesanadministrator Dr. Reinhard Hauke, für alle finanzielle Unterstützung und das Wohlwollen, welches unserer Arbeit entgegengebracht wurde.

Erfurt im Juni 2014

Domkapitular Bruno Heller
Diözesan-Caritasdirektor

Inhaltsverzeichnis

		Seite
	Vorwort	3
	Aus den Organen des Caritasverbandes und der LIGA Thüringen	5
1	Kinder- und Jugendhilfe	6
1.1	Kindertageseinrichtungen	6
1.2	Hilfen zur Erziehung	6
2	Allgemeine Sozialarbeit	7
2.1	Koordinierung der Sozialarbeit / Caritasregionen	7
	Allgemeine Sozialberatung / Gemeindecaritas / Ehrenamt	
2.2	Schlaglichter aus der Beratungsarbeit	8
	Allgemeine Sozialberatung, Schuldner-/ Insolvenzberatung	
	Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung	
	Beratung für Schwangere und Familien	
	Sozialpädagogische Familienhilfe	
	Migrations(erst)beratung, Beratung für Asylbewerber und	
	Flüchtlinge, Jugendmigrationsdienst	
	Müttergenesungsberatung	
	Suchtberatung, Ambulant betreutes Wohnen	
	Behindertenhilfe/ -beratung	
	Jugendsozialarbeit	
2.3	Beispiele aus der Arbeit in den Caritas-Regionen	12
	Caritas in der Region Südthüringen	12
	Caritas in der Region Eichsfeld/ Nordthüringen	13
	Caritas in der Region Mittelthüringen	14
3	Pflegerische Dienste	15
3.1	Altenhilfe	15
	Ambulante / Stationäre Pflege	
	Hospiz	
3.2	Behindertenhilfe	16
3.3	Soziale Lerndienste (FSJ, Bundesfreiwilligendienst, Arbeitsgelegenheiten)	17
Impressionen 2013		18-19
3.4	Ausbildung / Schulen	20
3.5	Krankenhilfe/Krankenhäuser	20
4	Personal / Statistik	23
	Auszug Statistik	23
5	Bauangelegenheiten	23
	Bereich Arbeitssicherheit	24
6.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	24
6.1	Caritas Haus- und Straßensammlungen, Auslandshilfe	25
6.2	Projekte, Initiativen und Hilfsaktionen	26
6.3	Ehrungen des Caritasverbandes und Danksagungen	27
7	Qualitätsmanagement (QM)	27
8	Pflegesatzfragen	28
9	Adressen/ Ansprechpartner/ Organigramm (Stand: 05/2014)	29
10	Finanzen des Caritasverbandes	35

Hinweis: Aus lesefreundlichen Gründen verwenden wir in all unseren Texten ausschließlich die männliche Form. Das bedeutet, wenn wir vom Mitarbeiter, Leiter oder Besucher sprechen meinen wir sowohl die weiblichen als auch die männlichen Mitarbeiter, Leiter oder Besucher.

Vorstand

Im Jahr 2013 tagte der Caritasvorstand viermal. Inhaltliche Schwerpunkte und wesentliche Entscheidungen betrafen unter anderem die jährlichen Haushaltsplanungen, die Entwicklung im QM-Prozess, die wirtschaftliche Entwicklung, Fragen zur Finanzierung sozialer Dienste, Entwicklung Bundesfreiwilligendienst, Diskussion zur anstehenden Satzungsänderung, Veränderungen der Beitragsordnung, Vorbereitung der Vertreterversammlung im September 2013, die Durchführung und Begleitung der Caritaskampagne 2013 und weitere Großveranstaltungen.

Vertreterversammlung

Am 06.09.2013 fand in Erfurt die Sitzung des Caritasrates und anschließend die Vertreterversammlung des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V. statt. Der Caritasrat setzt sich aus 20 Vertretern aller Einrichtungen und Dienste des Bistums zusammen. An der Vertreterversammlung nahmen 40 Delegierte aus den Mitgliedseinrichtungen und Diensten, aus Pfarreien und Fachverbänden teil. Neben den Regularien zu den Versammlungen standen die Satzungsänderung und die Anpassung der Mitgliedsbeiträge auf dem Programm. Als Gastredner konnte der Staatssekretär Dr. Schubert (SPD) gewonnen werden. Er sprach zum Thema: „Die wachsende Bedeutung der Sozialwirtschaft im Freistaat Thüringen unter sich verändernden Rahmenbedingungen.

Caritasrat

Schwerpunkte der Arbeit des Caritasrates waren u.a. die Haushaltsplangenehmigung, die Genehmigung des Jahresabschlusses, die Beauftragung der Wirtschaftsprüfung, die Entlastung des Vorstandes, Fragen zur Finanzierung sozialer Dienste im Bistum Erfurt, Diskussion zur anstehenden Satzungsänderung, Veränderung der Beitragsordnung und die Begleitung beim Caritas Jahresthema.

LIGA Thüringen

Seit 2013 hat die Caritas den Vorsitz in der LIGA Thüringen. Die Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände mit gut 65.000 Mitarbeitern in Thüringen erfüllen einen gesellschaftlichen Auftrag in einem gesetzlichen Rahmen. Zugleich schafften soziale Einrichtungen eine dichte Infrastruktur, zahlreiche Arbeitsplätze und regionale wirtschaftliche Belebung. In den vergangen Jahren haben sich die LIGA-Verbände insbesondere in den zentralen sozialen Handlungsfeldern Eingliederungshilfe, Pflege sowie Kinder-, Jugend- und Familienhilfe fachlich und strategisch aufgestellt. Dies war nötig, um gemeinsam Antworten auf die grundlegenden Veränderungen in der sozialen Landschaft des Freistaates zu finden. Es bleibt festzustellen, dass der Gestaltungsdruck in den beschriebenen Handlungsfeldern keinesfalls abgenommen hat. Schlagworte wie öffentliche Finanzen,

Übergabe LIGA Vorsitz von AWO-Geschäftsführer Grießmann (l.) an Caritasdirektor Heller im Januar

Demografie, Fachkräfte, Pflegepakt, Integrierte Teilhabeplanung in der Eingliederungshilfe und strategische Sozialplanung waren und sind Dauerbrenner in der gemeinsamen Arbeit. Die Zusammenarbeit zwischen Sozialverbänden und der Politik konnte ausgebaut werden. So gab es beispielsweise regelmäßig Monitoring Gespräche mit der Landeregierung. Im Ergebnis dieser Arbeit konnte bereits 2012 die LIGA gemeinsam mit den Pflegekassen den Thüringer Pflegepakt unterzeichnen und damit eins der drängendsten sozialpolitischen Themen auf den Weg bringen.

Monitoringgespräche

Am 29.11. fand im Erfurter Caritas Pflegeheim „St. Elisabeth“ das zweite Monitoringgespräch 2013 der LIGA in Thüringen mit Ministerpräsidentin Ch. Lieberknecht (CDU) statt. Der mit den Landtagswahlen im Jahr 2009 begonnene Austausch der LIGA mit der Thüringer Ministerpräsidentin wurde somit im Rahmen des vereinbarten Sozialmonitorings fortgesetzt. Die Spitzenbesetzung dieser regelmäßigen Gespräche dürfte bundesweit einmalig sein. Vertreter der LIGA Thüringen treffen sich zweimal jährlich mit der Ministerpräsidentin und den Ministern der entsprechenden Ministerien, um sozialpolitische Kernthemen zu erörtern.

Bildmitte (v.l.): Ministerpräsidentin Ch. Lieberknecht (CDU) und Sozialministerin H. Taubert (SPD)

Pflegefachtag 2013

Zum LIGA-Pflegefachtag kamen gut einhundert Vertreter aus ganz Thüringen nach Erfurt. Er stand mit zahlreichen Referaten und Fachforen unter dem Motto: „Wie wollen wir alt werden?“ Die LIGA formulierte zum Thema Pflege klare Forderungen an eine künftige Bundesregierung.

1.1 Kindertageseinrichtungen

Frühkindliche Bildung

2013 wurde der Rechtsanspruch auf frühkindliche Bildung, Betreuung und Förderung in einer Kita ab dem vollendeten 1. Lebensjahr in Deutschland umgesetzt. Das bedeutete für viele Einrichtungen, ihre Angebote zu erweitern, umzubauen und zu sanieren. In den katholischen Kitas werden über 4.500 Plätze für die Betreuung von Kindern vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt angeboten. 480 Plätze stehen für einjährige Kinder zur Verfügung. Erzieherinnen haben sich für dieses Aufgabenfeld qualifiziert, neue Betreuungskonzepte erarbeitet, so dass in vielen kleineren Orten Krippenplätze angeboten werden können und Eltern kurze Wege zu Betreuungsangeboten haben. Es entstanden neue Arbeitsplätze für Erzieherinnen. Die Suche nach geeignetem Personal erwies sich, besonders im ländlichen Raum, als schwierig. Insgesamt arbeiten in den Kitas Erzieher und Erzieherinnen meist in Teilzeit; der Anteil männlicher Betreuungskräften nimmt zu.

Kinder mit Behinderung

Kinder mit Behinderung und Kinder, die von Behinderung bedroht sind, haben laut Bundesgesetz das Recht, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert zu werden. Die gemeinsame Förderung soll in allen Kitas in Form von Einzelintegration ermöglicht werden. Diese Betreuung erfordert einen höheren Personalbedarf und die Qualifizierung der Mitarbeiter. Im Dezember haben 40 Erzieher und Sozialpädagogen in der Fachschule in Heiligenstadt eine heilpädagogische Zusatzausbildung begonnen. In unseren Kitas werden derzeit 54 Kinder mit Behinderung betreut.

Gottesdienst mit 1.200 Kinder zum Weltkindertag 2013 vor dem Hauptbahnhof

Weltkindertag

Im September feierten Kinder aus den katholischen und evangelischen Kitas Thüringens gemeinsam den Weltkindertag in Erfurt. Der Tag stand unter dem Motto „Kinder haben ein Recht auf die eigene Meinung“. 1.200 Kinder feierten zu Beginn gemeinsam einen Straßengottesdienst. Gestaltet wurde er von Schülern der Berufsbildenden Schule „St. Elisabeth“. Eine Schülerin schlüpfte in die Rolle von Jesus als er ein Kind war und erzählte vom Leben in der damaligen Zeit. Jesus war als Kind mutig und hat seine Meinung gesagt. So wurden auch die versammelten Kinder ermutigt, ihre eigene Meinung gegenüber Erwachsenen zu äußern. Mit Liedern, Spiel und Spaß wurde der Tag fortgesetzt. Höhepunkt war eine Speise-Tafel auf dem Bahnhofsvorplatz, an der die Kinder von Politikern und Prominenten des Landes und der Stadt zum Mittagessen bedient wurden.

Finanzierung der Fachberatung

Im Dezember fand ein Reflexionstag der Fachberater kommunaler und freier Träger unter Federführung der LIGA statt. Die Zusammenarbeit der Fachberater freier und kommunaler Träger gestaltet sich in den Landkreisen und kreisfreien Städten schwierig, da sowohl die Kommunen, als auch die freien Träger Fachberatung in ihren Einrichtungen anbieten. Die Finanzierung der Fachberatung ist zwar im Kita-Gesetz geregelt, wird aber von den Kommunen unterschiedlich ausgelegt und umgesetzt. Das führt vielerorts zu Spannungen zwischen den Trägern. Der Reflexionstag bot allen Teilnehmern eine Plattform auf fachlicher Ebene über die Entwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kitas zu diskutieren.

Jubiläen

Der Kindergarten in Rustenfelde feierte 2013 das 90jährige und der Bergkindergarten in Heiligenstadt das 150jährige Jubiläum.

1.2 Hilfen zur Erziehung

Gute Auslastung

Eltern haben Anspruch auf Hilfe, wenn eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist. So steht es im Kinder- und Jugendhilfegesetz. In den drei katholischen Kinder- und Jugendheimen werden derzeit 60 Plätze für Kinder und Jugendliche angeboten, die besondere Hilfe zur Lebensbewältigung brauchen. Diese Plätze waren 2013 gut ausgelastet und konnten Schutz, Geborgenheit und Förderung bieten.

„Regenbogenhaus“

Das „Haus Teresa“ in Kirchworbis (Sozialdienst katholischer Frauen - SkF Eichsfeld) bietet jungen Kindern (bis ca. 14) eine sozialpädagogische Betreuung, sowie minderjährigen Müttern Unterstützung für ein eigenständiges Leben mit ihren Kindern an. Ein besonderes Projekt bietet der SkF Eichsfeld in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises, mit Kliniken und Kinderärzten, sowie Schulen an. Das „Regenbogenhaus“ in Leinefelde bietet Kindern (von 6-12) eine Tagesbetreuung an. Ziel des Projektes ist es, die Persönlichkeitsentwicklung und die Resilienz Fähigkeit der Kinder in einem schwierigen familiären Umfeld zu unterstützen und einen strukturierten Rahmen zu schaffen, in dem sie ihr Kind Sein ausleben können. Dabei stehen Gruppenleben und Gruppenerfahrung im Mittelpunkt.

Netzwerke fehlen

In den Kinder- und Jugendheimen „St. Josef“ in Heiligenstadt und „St. Vinzenz“ in Erfurt waren 2013 fast alle Plätze belegt. In der sozialpädagogischen Arbeit wurden besonders die Jugendlichen zwischen 16-18 bestärkt, die sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befanden. Im Gegensatz zu Kindern, die in ihren Herkunftsfamilien aufwachsen, verfügen viele dieser jungen Erwachsenen kaum über stabile Netzwerke und ausreichende materielle Ressourcen. Hier wurden die Jugendlichen bestärkt, dass sie über das 18. Lebensjahr hinaus, Anspruch auf Erziehungshilfe haben, und die Jugendhilfe weiter zentraler Ansprechpartner für junge Volljährige ist.

2 Allgemeine Sozialarbeit

2.1 Koordinierung der Sozialarbeit/ Caritasregionen

Allgemeine Sozialberatung/ Gemeindecaritas/ Ehrenamt Caritas Beratungsdienste wurden in drei Regionen angeboten: Mittelthüringen, Südthüringen und Eichsfeld /Nordthüringen. Grund- und Basisdienste waren:

- Allgemeine Sozialberatung (ASB) und
- Gemeindecaritas/ Ehrenamt/ Helferarbeit

Diese Dienste waren - entsprechend dem Leitbild des Caritasverbandes - als Grunddienste ein wesentliches Angebot der Caritas für Menschen, die in Not geraten sind und Hilfe suchten

Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung (ASB) war als Grundangebot nicht auf eine spezielle Notlage ausgerichtet. Vielmehr hielten die Mitarbeiter ein umfassendes Hilfs- und Beratungsangebot für die unterschiedlichen Notsituationen und Problemlagen vor und folgten damit dem Hausarztprinzip. ASB ist damit ein für jeden zugängiges Angebot mit niedrigschwelligem Charakter. Des Weiteren fungiert die ASB auch als Clearingstelle und vermittelt zu den verschiedensten Beratungsangeboten, die oft am selben Standort angeboten werden (vgl. Hausarzt-Facharzt). Damit nahm die Allgemeine Sozialberatung eine koordinierende und vernetzende Funktion wahr.

Gemeindecaritas / Ehrenamt

Der Bereich Gemeindecaritas war die Brücke zwischen Caritas und Pastoral. Hier geschah Caritasarbeit in und mit der Gemeinde. Ebenso wurde in allen anderen Fachdiensten eine Gemeindebezogenheit angestrebt. Wichtig war die Zusammenarbeit mit den Caritasreferenten in den Dekanaten, die auch durch das Jahresthema neue Impulse erhalten haben. Eine stärkere Vernetzung mit den Gemeinden war gemeinsames Ziel von Seelsorge und Caritas.

Elisabeth-Tage

Die Elisabeth-Tage im Mai in Heiligenstadt und November in Erfurt mit je über 100 Teilnehmern befassten sich mit dem Jahresthema „Familie schaffen wir nur gemeinsam“. Mit Vertretern aus verschiedenen Bereichen wurde über die Umsetzung im Alltag diskutiert.

Elisabtehtag 2013 in Erfurt

Ehrenamt

Insgesamt gab es drei Treffen der AG Ehrenamt und die gemeinsame Konferenz der Caritasreferenten, Sozialarbeiter mit den Vertretern der AG Ehrenamt. Schwerpunkte der Arbeit waren die Vor- und Nachbereitung der Elisabeth-Tage, die Auseinandersetzung mit dem Jahresthema und die Diskussion über Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit von Seelsorge und Caritas sowie regionale Aktivitäten.

Einschätzung der Dienste

caritas - gut beraten

Die Auslastung und Inanspruchnahme der Beratung war in den letzten Jahren gleichbleibend. Fasst man alle ASB-Stellen zusammen, so sind im letzten Jahr ca. 2.500 Klienten beraten worden, was gut 8.000 Beratungskontakte ergab. So konnten einer großen Zahl von Ratsuchenden Beratung, Begleitung und Hilfe angeboten werden. In Bezug auf die häufigsten Problemlagen bestätigen sich die Erfahrungen der vergangenen Jahre, wie Schulden bzw. Verschuldung, Zunahme an Armut und Umgang mit Behörden.

Stichtagserhebung

2013 wurde im Bereich der Allgemeinen Sozialberatung (ASB) wieder eine Stichtagserhebung durch den Deutschen Caritasverband durchgeführt, an der sich alle ASB-Stellen beteiligten. In der Auswertung bestätigte sich der Trend, dass eines der Hauptproblemfelder die schwierige finanzielle Situation der Ratsuchenden ist. Die Frage nach der sich entwickelnden Altersarmut steht damit im Raum. Der Umgang mit Behörden und Ämtern gestaltete sich 2013 weiterhin schwierig, was für viele Ratsuchenden ein großes Problem darstellt.

2.2 Schlaglichter aus der Beratungsarbeit

Caritas Beratungsdienste

- Allgemeine Sozialberatung, Schuldner/ Insolvenzberatung
- Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Beratung für Schwangere und Familien, Frauen, Interventionsstelle
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Migrationsberatung, Migrationserstberatung, Beratung für Asylbewerber und Flüchtlinge, Jugendmigrationsdienst
- Beratung für Rückkehr, Aus- und Weiterwanderung
- Müttergenesungsberatung
- Suchtberatung, Ambulant betreutes Wohnen, Selbsthilfe
- Behindertenberatung
- Jugendsozialarbeit

Beispiele

Hilfen ausgereicht

In der Allgemeinen Sozialberatung Gotha war es möglich intensive und umfangreiche Hilfen zu leisten, da die Zusammenarbeit mit dem Rotary-Club Gotha fortgesetzt wurde. 2013 wurden über 4.900 Euro finanzielle Hilfen für Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Gotha ausgereicht.

Überschuldung

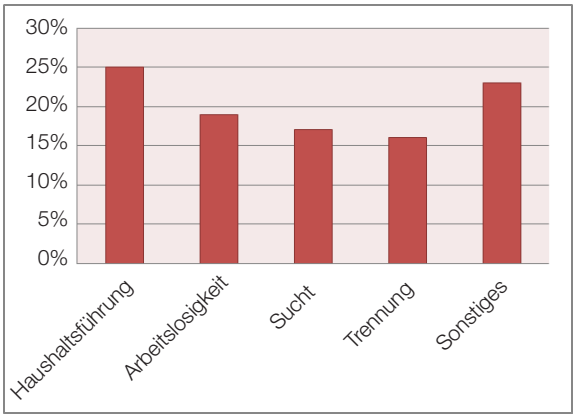
Wie in den Vorjahren war die Überschuldung und damit verbundene Probleme wie Energieabschaltung, drohende Wohnungslosigkeit und finanzielle Notlagen zentrales Thema der Allgemeinen Sozialberatung in Suhl. Häufig gab es Anfragen über sozialrechtliche Ansprüche und soziale und caritative Hilfe bei Trennung und Scheidung. Die Caritas unterstützt und begleitet die Gemeindecaritas im Einzugsgebiet der Pfarrei Suhl, sie versteht sich zudem als Schnittstelle von Caritas und Pfarrgemeinde.

Schuldenproblematik

Schwerpunkte bei der Sozialberatung vielerorts waren finanzielle Probleme, Umgang mit Ämtern und Behörden, sozialversicherungsrechtliche Fragen, gesundheitliche Probleme, soziale und familiäre Probleme, migrationsspezifische Fragen, Anliegen sozialer und beruflicher Integration, Wohnungsprobleme, Sucht, Obdachlosigkeit, Straffälligkeit, Trauerarbeit u.v.m.

Überschuldung

2013 waren die Hauptgründe für Überschuldung Arbeitslosigkeit (ca.19 %) und unwirtschaftliche Haushaltsführung (ca. 25%). Weitere Gründe waren Trennung/Tod des Partners (16%) und Sucht und Erkrankung (17%). Während für die Verbraucherinsolvenzberatung der Anteil der arbeitslosen Personen stieg, sank dieser für die Schuldnerberatung.



Prävention

Ein wichtiges Feld der Schuldnerberatung war 2013 die Prävention. Überwiegend für junge Menschen fanden die Präventionsveranstaltungen statt, um hier den Blick und das Verständnis im Umgang mit Geld zu öffnen und zu schulen. Trotz des hohen Zeitaufwandes bot die Caritas diese Veranstaltungen an. Sie sind aus Sicht der Caritas unverzichtbar.

1.074 Menschen beraten

2013 wurden in der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EEFL) in Erfurt, Leinefelde und Suhl einschließlich der Nebenstellen durch 12 Mitarbeiter in insgesamt 1.074 Fällen Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, Eltern und Familien, Paare und Alleinstehende beraten. In Erfurt waren weitere 9 Beratungsfachkräfte zumeist als Honorarkräfte in der Beratung aktiv.

Gruppenangebote

Neben der Einzelfall- und Paarberatung (EEFL) standen den Ratsuchenden auch Gruppenangebote offen, wie z.B. Elternkurse „ Starke Eltern – starke Kinder“, Gruppen für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien „Ich will mit entscheiden!“, ein Gesprächskreis für sich trennende Eltern, „Wege aus der Brüllfalle“ ein Angebote für Eltern mit auffälligen Kindern, eine Selbsthilfegruppen für Familien mit Kindern mit AD(H)S, Treffen für werdende Eltern, eine Mutter-Kind-Gruppe (mit Kindern im Alter von 7 bis 18 Monate) und weitere.

Begleitung von Mitarbeitern

Zur Arbeit der Beratungsstellen (EEFL) gehörte auch die Begleitung von Mitarbeitern anderer Dienste und Institutionen wie z.B. dem Jugendamt oder Schulen. Neben der Präsenz an Ständen auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen oder dem „Caritas-Familienpicknick“ wurde in Vorträgen die Beratungsarbeit vorgestellt, vor allem aber in den Beratungsstellen relevante Themen dem interessierten Publikum dargelegt. 2013 wurden Mitarbeiter der EEFL zu „insofern erfahrenen Fachkräften nach § 8a SGB VIII“ ausgebildet. Diese sind in besondere Weise beauftragt und befähigt, Personen, die einen Verdacht auf mögliche Kindeswohlgefährdung hegen, beratend und klärend zur Seite zu stehen.

845 x Hilfe

2013 wurden in den Beratungsstellen in Erfurt, Heiligenstadt und Gotha in 845 Fällen Frauen, Männer und Paare im Kontext von Schwangerschaft und Familie von fünf Beraterinnen mit insgesamt 2,80 VBE beraten. Es wurden über die „Thüringer Stiftung HandinHand - Hilfe für Kinder, Schwangere und Familien in Not“ finanzielle Hilfen vermittelt, und zwar aus der Bundesstiftung 186.705 EUR; aus der Landesstiftung 59.515 EUR. Darüber hinaus wurden kirchliche Mittel aus dem Bischöflichen Hilfsfonds „pro vita“ in Höhe von 6.723 EUR vermittelt.

Sozialrechtliche Fragen

Neben der psychosozialen Beratung spielte die Klärung sozialrechtlicher Fragen und finanzieller Ansprüche und ggf. die Beantragung finanzieller Hilfen aus den zur Verfügung stehenden staatlichen und kirchlichen Unterstützungsfonds eine große Rolle. Die Anzahl der vermittelten finanziellen und materiellen Hilfen stieg im Vergleich zum Vorjahr an. Im zunehmenden Maße sind die Antragsteller nicht nur arbeitslose Ratsuchende, sondern Arbeitnehmerinnen im unteren Lohnniveau, deren Einkommen nicht auskömmlich ist. Aufgrund der Migrationsberatungsstelle im selben Haus in Erfurt wird die Schwangerenberatung von einem hohen Anteil von Frauen mit Migrationshintergrund aufgesucht (ca. 10 %).

Veranstaltungen

Im Rahmen der Schwangerschaftsberatung flankierten Workshops mit Mädchen, Veranstaltungen für Schüler zu Themen wie Körperlichkeit, Sexualität und Empfängnisregelung, Elternabende, Seminare an der Volkshochschule, Begleitung von Mutter-Kind-Gruppen und andere Gruppenveranstaltungen die Einzelfallarbeit der Mitarbeiter. Hinzu kam die Teilnahme am Bundesprojekt: „Verbreitung bewährter präventiver Ansätze zur Vermeidung und Reduzierung von Suchtmittelkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit“, welches 2013 startete und ein Screening jeder Klientin bezüglich des Nikotin- und Alkoholkonsums in der Schwangerschaft und Stillzeit vorsieht.

Schulbezogene Jugendsozialarbeit

2013 konnte in Eisenach auf 20 Jahre Flexible Ambulante Erziehungshilfen der Caritas zurückgeschaut werden. Passend zum Jahresthema „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ gab es zur Veranstaltung ein Einstiegsreferat: „Auswirkungen der Traumatisierung auf die Bindungsgestaltung“. Anschließend erfolgte der Einstieg in die schulbezogene Jugendsozialarbeit (sJSA) der Caritas in Eisenach als Pilotprojekt. Zwei Sozialarbeiter begannen mit ihrer Arbeit an zwei Eisenacher Schulen. Die sJSA ist ein Angebot der Jugendhilfe, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte am Schulort partnerschaftlich mit Lehrkräften zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern.

Jugendmigrationsdienste

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) in Meiningen wurde von insgesamt 173 jungen Menschen aus über 30 verschiedenen Herkunftsländern in Anspruch genommen. Der JMD Heiligenstadt konnte 211 junge Migranten Unterstützung anbieten.

Migrationsberatung

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in Meiningen, Mühlhausen sowie Heiligenstadt, Nordhausen und Sondershausen erreichte 208 Personen.

Integrationsprojekte

In Erfurt und Mühlhausen wurde vom Land Thüringen jeweils ein Projekt zur Integration von Migranten gefördert. In dem Beratungsdienst in Erfurt profitierten in 136 Fällen über 300 Personen von dem Beratungsangebot. In Mühlhausen wurden 190 Personen mit dem Integrationsprojekt erreicht.

Betreuung von Flüchtlingen

Nach der Sozialen Beratung und Betreuung von Flüchtlingen in Weimar (235 Frauen, Männer und Kinder) und Eisenach (37 Personen) übernahm die Caritas nun auch in Meiningen ab 2013 das Beratungsangebot für Asylbewerber (347 Personen).

10 Jahre Sozialberatung

2003 übergab die Stadt Weimar der Caritas und Diakonie die Verantwortung für die Betreuuung wohnungsloser Menschen.

Rückkehr-, Aus- und Weiterwanderung

Die Rückkehr- und Weiterwanderungsberatung in Erfurt erreichte 54 Personen, 25 kehrten in ihr Herkunftsland zurück. 13 einheimische Personen nahmen Beratung zum Thema Auswanderung in Anspruch. Die Auswanderung Deutscher in vergangenen Jahren führt jetzt zu einem neuen Bedarf an Beratung von Deutschen, die derzeit noch im Ausland leben, aber nach Deutschland zurückkehren möchten.

Flüchtlingsberatung

Schwerpunkt der Flüchtlingsberatung in Eisenach war die Klärung formaler aufenthaltsrechtlicher Fragen im Zusammenhang mit dem Asylverfahren. Das Studium der Anhörungsprotokolle, die Vermittlung zu Anwälten und die regelmäßige Rücksprache mit Behörden waren Kernaufgaben.

1.620 Mütter beraten

In den zehn Kurberatungsstellen der Caritas wurden 1.620 Mütter und 53 Väter beraten. 839 Anträge wurden an die Krankenkassen gestellt; davon wurden 697 bewilligt. Gegen Ablehnungen der Kassen wurde 43mal Widerspruch eingelegt; 23 waren erfolgreich. Durch die Überarbeitung der Begutachtungs-Richtlinie 2012 mit den zusätzlichen Umsetzungshinweisen für den Medizinischen Dienst und die Krankenkassenmitarbeiter hat sich die Bewilligungspraxis verbessert. Ziel war es, eine einheitliche Rechtsauslegung zu erreichen und sicherzustellen, dass auch ablehnende Entscheidungen der Kassen gegenüber den Versicherten nachvollziehbar begründet werden. Vier Beratungsstellen boten online-Beratung an: www.beratung-caritas.de.

10 Jahre Sozialberatung im Obdachlosenheim in Weimar

Mutter-Kind-Klinik

Die Mutter Kind Klinik „Maria am See“ in Bad Salzungen leistete ihren Beitrag dafür, dass Mütter und ihre Kinder die ihnen angemessene Hilfe und Behandlung fanden. 2013 war gekennzeichnet von einer stabilen Belegung, 94,8 %. Weichen für eine steigende Belegung wurden durch die neuen Begutachtungsrichtlinien für Müttergenesungskuren 2012 gestellt. Es ist erklärtes Ziel, dass Mutter und Kind wieder gesund werden sollen! Die Arbeit mit den Patientinnen und ihren Kindern ist umfangreich, oftmals intensiv und abhängig von einem guten Kontakt, einer „Beziehung“ mit den Patientinnen. Die Erfahrungen zeigten, dass die Patientenzufriedenheit von der „Beziehung“ zu den Patientinnen, von der Gruppendynamik, von der Sozialisation und den Problemstellungen abhängig war.

Mitarbeiter von „Maria am See“ beim Sommerfest 2013 mit Caritasdirektor Heller (r.)

online Beratung

Unter www.beratung-caritas.de wurde die Suchthilfe online Beratung fortgeführt. Innerhalb von 48 Stunden wurde eine Antwort im Portal zugesichert.

Suchthilfe

Aufgrund des bundesweit fachlichen Diskurses der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention, sowie den sozialpolitischen anhaltenden Bestrebungen auf Bundesebene, die Eingliederungshilfe von einer bisher überwiegenden einrichtungs- zu einer personenzentrierten Eingliederungshilfe weiterzuentwickeln, haben sich die LIGA Thüringen und die Kostenträger Ende 2010 geeinigt, eine einheitliche personenzentrierte Hilfebedarfserfassung in Thüringen für Menschen mit Behinderung und/oder von Behinderung bedroht im Bereich der Eingliederungshilfe zu etablieren. Dieser Einführungsprozess hält weiterhin an und betrifft die Bereiche Behindertenhilfe, Psychiatrie und Suchthilfe.

Integrierte Teilhabeplanung

Seit 2010 wird die Integrierte Teilhabeplanung in Thüringen modellhaft erprobt. Mit Jahresende gilt die Erprobungsphase als abgeschlossen und es erfolgt in 2014 die Einführung. Durch die LIGA wird diese Weiterentwicklung begleitet. Die Einrichtungen bzw. Mitarbeiter in den Modellregionen sind angehalten, zur Hilfebedarfserfassung nach SGB XII den Integrierten Teilhabeplan (ITP) zu nutzen. Der ITP ist ein Instrument zur Erfassung des individuellen Hilfebedarfs der zu betreuenden Klienten, hierfür ist die Kenntnis über die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) erforderlich. Die Caritas hat eine Fortbildung mit dem Thema: „ICF als Grundlage für die Teilhabeplanung“ für alle Mitarbeiter organisiert. Die Einführung einer personenzentrierten Teilhabeplanung bestimmte die Gremienarbeit auf LIGA-Ebene maßgeblich.

Fortbildung Suchthilfe

Für die Mitarbeiter der Suchthilfe wurden zwei Fortbildungstage in Winterstein zur Thematik „Umgang mit Klienten in schwierigen Situationen“ organisiert und durchgeführt. Frau Dr. Schoett vom Ökumenischen Hainich-Klinikum wurde als Referentin eingeladen. Regelmäßig erfolgte der fachliche Austausch des Referates mit den Beratungsstellen in Erfurt und Leinefelde.

Aktionswoche

„Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht …?“, so der Titel eines Gottesdienste in Erfurt im Rahmen der „Aktionswoche Alkohol“. Veranstalter waren das Ökumenische Suchthilfezentrum, bestehend aus Suchthilfezentrum der Stadtmission und Caritas-Suchthilfe-Zentrum S13. Ziel der bundeweiten Aktionswoche war es, die Menschen mit persönlicher Ansprache in ihren unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen zu erreichen. Die Aktionswoche ist eine einzigartige Präventionskampagne, die wie keine andere für Freiwilligkeit und Ehrenamt, Bürgerbeteiligung und Selbsthilfe steht.

Selbsthilfe

Mit den Selbsthilfegruppen der Caritas und des Kreuzbundes gab es 2013 gute Kontakte. Drei Selbsthilfe Workshops sowie ein Informations- und Begegnungsnachmittag zum Thema „Wert der Selbsthilfe“ sowie ein Selbsthilfe Wochenende mit dem Titel „Stell dir vor … - die Kraft der Gedanken“ wurde organisiert. Die

Veranstaltungen wurden gut angenommen. Darüber hinaus wurden in Kooperation mit dem Blauen Kreuz e.V. die Fortbildung „Ausbildung zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Suchtkrankenhilfe“ sowie dazu einen Reflexions- und Austauschtag durchgeführt. Der begonnene Vernetzungsprozess der beruflichen Suchthilfe und Selbsthilfe wurde fortgeführt und intensiviert.

Freizeit für Familien

Im Juni fand eine Freizeit für Familien mit geistig behinderten Kindern in Hardehausen bei Warburg statt. An dieser Freizeitmaßnahme nahmen 7 Familien teil, die maßgeblich durch die Caritas in Gotha organisiert wurde.

Behindertenberatung

Die Sorgen, Probleme und Nöte derer, die die Beratung für Menschen mit Behinderungen aufsuchten, haben sich 2013 kaum verändert. Schwerpunkte waren der Umgang mit Behörden, finanzielle Nöte und besonders die immer drohende Vereinsamung und Isolation.

Probleme mit Behörden

Behinderte Menschen haben einen erschwerten Zugang zu öffentlichen Gebäuden, Ämtern und Behörden. Einmal sind es bauliche Barrieren welche die Betroffenen davon abhalten, selbstständig eine Behörde aufzusuchen, zum anderen haben hauptsächlich die sinnesbehinderten Menschen Kommunikations- und Orientierungsprobleme. Es fehlen Begleitpersonen, es fehlt der Dolmetscher für die Gebärdensprache. Formulare oder Informationsblätter sind für die meisten Betroffenen nicht verständlich. Die Caritas begleitete behinderte Menschen, verbesserte die Kommunikation durch Anwendung der Gebärdensprache und half beim Ausfüllen von Formularen und beim Erledigen des Schriftverkehrs.

Jugendarbeit

Das Jugendhaus „Erfurter Brücke“ bot Erfurter Regel- und Förderschulen Seminare, Projekte und Trainings mit dem Schwerpunkt Lebens- und Berufsorientierung an. Am Josefstag 2013 fand ein besonderes Seminar für die Schüler der achten Klasse des Förderschulzentrums Süd statt, da sie gemeinsam mit geladenen Gästen aus Kirche und Politik verschiedene Berufsfelder und Berufsbilder kennenlernten. Am Ende des Seminars stellten Kleingruppen Plakate als Ergebnis ihrer Arbeit vor.

Tag der offenen Tür im Jugendhaus

2.3. Beispiele aus der Arbeit in den Caritasregionen

Caritas in der Region Südthüringen

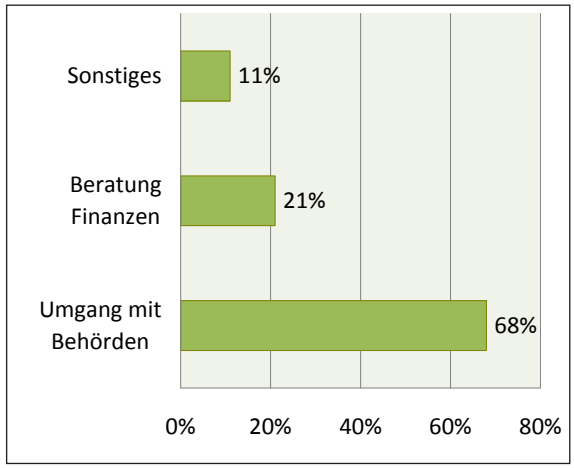
Beispiele

Beratung und Betreuung

2013 übernahm die Caritas die soziale Beratung und Betreuung aller im Landkreis Schmalkalden-Meiningen untergebrachten ausländischen Flüchtlinge. Schwerpunkte in der Beratungsarbeit der Asylbewerber waren Fragen zu laufenden Asylverfahren, aufenthaltsrechtlichen Angelegenheiten, Fragen zu Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Unterstützung bei der Antragstellung sowie bei der Organisation von Kindergarten- und Schulplätzen für die Kinder der Asylbewerber und der entsprechenden Betreuung in den Institutionen. Dabei wurden im Verlauf des Jahres 347 Personen unterstützt und beraten. Für Inhaber von Aufenthaltsgestattungen, Duldungen und humanitären Aufenthalten wurde durch die Bereitschaft eines ehrenamtlichen Dozenten aus der katholischen Gemeinde in Meiningen die Möglichkeit geschaffen, die deutsche Sprache zu erlernen.

Beratungsschwerpunkte

Beratungsschwerpunkte der Allgemeinen Sozialberatung in Meiningen lagen in der Unterstützung bei finanziellen Schwierigkeiten und Fragen zum Sozialrecht. Von 212 Ratsuchenden thematisierten 68 % Probleme im Umgang mit Behörden. Die Durchsetzung von Leistungsansprüchen stand dabei im Mittelpunkt. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl konstant. 21 % der Ratsuchenden haben die Beratung aufgrund großer finanzieller Schwierigkeiten bis hin zur Überschuldung in Anspruch genommen. Personen mit knappen finanziellen Mitteln schilderten oft Probleme, wie Miet- und Energieschulden. Eine Budgetplanung und der Umgang mit dem unzureichenden Einkommen der Betroffenen waren immer wieder Beratungsinhalt.



Beratungsschwerpunkte Sozialberatung

Sozialkaufhaus

2013 musste das inpetto-Sozialkaufhaus aus den Räumen in der Mauergasse in Meiningen ausziehen. Im März zog zudem der Möbelmarkt in neue Verkaufsräume. Mit 311 Einkäufern im Sozialkaufhaus ist die Zahl 2013 gestiegen.

Stromspar-Check

Das Projekt Stromspar-Check wurde in Suhl bis Ende 2013 fortgeführt. Zuvor wurde das Projekt in Eisenach bereits im September beendet. An beiden Standorten wurden die notwendigen Fallzahlen nicht erreicht. Es wurden 106 Haushalte erfasst, beraten und ausgewertet.

Obdachlosenprojekt

In die Unterkunft des Eisenacher Obdachlosenprojektes wurden 25 Personen eingewiesen mit Verschuldungs- und Suchtproblemen, die zum Verlust der Wohnung führten, sowie Entlassene aus Strafvollzugsanstalten. Das Durchschnittsalter der Eingewiesenen stieg von 35 auf 44. Bei den eingewiesenen Personen waren auch psychische Störungen und Auffälligkeiten festzustellen. Soziale Betreuung und Begleitung dieser Personen waren daher intensiv. Es war oft nötig, Betroffene zu Behörden und medizinischen Einrichtungen zu begleiten, um die notwendigsten Schritte zur Existenzsicherung und zur Vermeidung weiterer gesundheitlicher Schäden einzuleiten.

Eisenacher Tafel

Pro Ausgabetag kamen im Durchschnitt 168 Betroffene zur Eisenacher Tafel, d. h. die Zahl der Abholer stieg leicht. An 98 Ausgabetagen wurden im Tafelladen 16.444 Portionen ausgegeben. Mit jeder dieser Portionen wurden statistisch gesehen ca. 2 Personen versorgt.

Finanzielle Probleme

Das Spektrum der Beratung in der Allgemeinen Sozialberatung war breit gefächert. Auffallend häufig wurden Menschen mit finanziellen Problemen unterstützt, die Beratung zu sozialrechtlichen Ansprüchen und Unterstützung im Umgang mit den Behörden brauchten. Häufig waren mehrere Problemschwerpunkte gleichzeitig vorhanden. Gemeindecaritas und Seniorenarbeit waren feste Bestandteile der Caritas in Eisenach.

Medikamentenhilfe

Das Projekt „Medikamentenhilfe“ wurde 2013 fortgesetzt. Es wurde von 46 Personen mit geringem Einkommen 105 x in Anspruch genommen.

Caritas in der Region Eichsfeld/Nordthüringen

Beispiele

Elisabethtag im Eichsfeld

Beim Elisabethtag in Heiligenstadt im Mai wurde über das Jahresthema der Caritas „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ referiert und diskutiert. Durch die einführenden Worte von Caritasdirektor Heller zum Thema und durch gelungene Referate wurde den Teilnehmern deutlich, wie wichtig heute Familien in unserer Gesellschaft sind. In Gruppenarbeit wurde dann genauer auf die Pfarreien geschaut, ob sich dort Familien aufgehoben fühlen können und ob sie die Möglichkeiten haben, sich zu engagieren.

Elisabethtag 2013 in Heiligenstadt

Caritas-Tagestreff

Der Tagestreff in Leinefelde ist für viele Menschen ein wichtiger Anlaufpunkt, um sich auszutauschen und professionelle Hilfe zu erhalten. Dort gibt es einen öffentlichen Aufenthaltsbereich, wo sich alle Besucher wohl fühlen. Angeboten werden Beratung, Betreutes Wohnen, Geldverwaltung, Arbeitsprojekte und die Möglichkeit Wäsche zu waschen. Zunehmend werden Trauerfeiern bei anonymen Bestattungen organisiert und durchgeführt.

Gemeinsame Freizeit

Eine gemeinsame Freizeit gab es mit den Klienten vom Tagestreff aus Leinefelde und Erfurt im Rüstzeitheim Vietmannsdorf. Seit Oktober 2013 wurde ein monatliches „Angehörigen Café“ angeboten, welches die Möglichkeit bot, Trauer gemeinsam zu bewältigen. Weiterhin fand ein Ostergottesdienst mit Frühstücksbüfett statt, welches von einem Leinefelder Unternehmen gesponsert wurde. Bei der Adventsandacht, an der ca. 50 Klienten teilnahmen, wurde das anschließende Essen von dem Hotel „Teistungenburg“ gesponsert.

Elisabethwallfahrt neu

Die jährlich stattfindende Kranken- und Behindertenwallfahrt in Leinefelde heißt seit 2013 Elisabethwallfahrt. 2013 wurde dies nach einer Neukonzeption zum ersten Mal erwähnt. Gleichzeitig wurde deutlich

gemacht, dass diese Wallfahrt eine Bistumswallfahrt ist, und somit von der Caritas und vom Seelsorgeamt organisiert und durchgeführt wird. Viele neue Aktionen wurden eingebracht: Elisabethstatue und Reliquie zur Verehrung, Bilderrückschau auf Ereignisse im Bistum, Interview mit dem Erfurter Weihbischof, u.v.m. Der Tag wurde gut angenommen, die Öffentlichkeitsarbeit soll in 2014 weiter verstärkt werden.

„Club Caritas" Nordhausen

Der „Club Caritas" beteiligte sich 2013 am Jugendprogramm „Werte. Zusammen. Leben." in Thüringen. Dazu lud die Stiftung Demokratische Jugend ein. Junge Menschen waren aufgerufen, sich mit Werten auseinanderzusetzen, die für das Zusammenleben der Gesellschaft wichtig sind. Am Ende der Projektlaufzeit präsentierten die Jugendlichen ihre Produkte in Weimar der Öffentlichkeit. Weiterhin wurde erstmalig eine Ferienfahrt an die Ostsee durchgeführt. 14 Kinder und Jugendliche nahmen an dieser Aktion teil. In den Sommerferien bot der Club umfangreiche Aktionen für die Besucher der Einrichtung an: Nachtwanderung, Feuer und Stockbrot, Baden, Fußballturnier, Zelten, Trommelfest u.v.m.

Familienpicknick

Das Jahresthema der Caritas „Familien schaffen wir nur gemeinsam" wurde neben Erfurt auch auf dem Kerbschen Berg bei Dingelstädt präsent gemacht. Der Caritasverband lud zur bundesweiten Feier auf den Erfurter Dom Berg ein. Gleichzeitig organisierte die Caritasregion Eichsfeld / Nordthüringen ein Familienpicknick in Dingelstädt auf dem Kerbschen Berg, was gut angenommen wurde. Unterstützt wurde diese Aktion zudem von der Frühförderstelle in Heiligenstadt.

Sozialkaufhaus

Das fünfte „Inpetto"-Sozialkaufhaus in Nordthüringen wurde in Greußen (Kyffhäuserkreis) eröffnet. Gebrauchte Haushaltswaren, Kleidung, Möbel oder Kinder-Utensilien wurden zu vergleichsweise niedrigen Preisen angeboten. Damit wurden die Unkosten gedeckt. Die Ware besteht ausschließlich aus Spenden.

Weitere Höhepunkte in der der Caritasregion Eichsfeld/ Nordthüringen:

- Caritas-Familientag
- „Tag der offenen Tür" der Region in Leinefelde und des Caritashauses in Heiligenstadt
- Nikolausfest in Leinefelde
- Wunschzettelaktion

Caritas in der Region Mittelthüringen

Beispiele

„Rückenwind aus Rom"

„Ein authentischer Glaube - der niemals bequem und individualistisch ist - schließt immer den tiefen Wunsch ein, die Welt zu verändern, Werte zu übermitteln, nach unserer Erdenwanderung etwas Besseres zu hinterlassen. Wir lieben diesen herrlichen Planeten, auf den Gott uns gesetzt hat, und wir lieben die Menschheit, die ihn bewohnt, mit all ihren Dramen und ihren Mühen, mit ihrem Streben und ihren Hoffnungen, mit ihren Werten und ihren Schwächen. Die Erde ist unser gemeinsames Haus, und wir sind alle Brüder…", so schrieb es Papst Franziskus in seinem 2013 veröffentlichten Schreiben „Evangelii Gaudium". Mit diesen und anderen Worten und Zeichen in seiner erst kurzen Amtsperiode bestätigte und bestärkte Franziskus auch viele Mitarbeiter der Caritas in ihrem alltäglichen Dienst am Menschen. In den zur Caritasregion Mittelthüringen gehörenden 28 Diensten in Erfurt, Weimar, Jena und Saalfeld waren 2013 über 100 Mitarbeiter mit diesem „Rückenwind aus Rom" im Auftrag der Caritas als Dienstleister, Anwalt und Solidaritätsstifter unterwegs.

Soziale Betreuung

2013 gab es auch in Weimar ein kleines Jubiläum, denn 2003 übergab die Stadt der Caritas - in Kooperation mit der Diakonie - die Verantwortung für die soziale Betreuung wohnungsloser Menschen in Weimar. In Freude und Dankbarkeit konnte die Caritas auf das zurückschauen, was in dieser Zeit an positiven Veränderungen im Obdachlosenheim geschafft wurde. Baulich wurden im Innen- wie Außenbereich Verschönerungsarbeiten durchgeführt, wobei auch die Bewohner immer wieder selbst mit Hand anlegten. Verschiedene Projekte vom Kräutergarten über die Küche bis zum aktuell bestellten „Blumenfeld zum Selberpflücken" boten sinnvolle Angebote zur Tagesgestaltung. Möglich gemacht wurden und werden solche zusätzlichen Aktivitäten durch den finanziellen und persönlichen Einsatz von Menschen, die mit dem Haus und seinen Bewohnern verbunden sind - darunter auch aus Kirchgemeinden. Dazu erhielt das Heim den neuen Namen „Haus Hoffnung".

Obdachlosenhaus

In Saalfeld konnte die Caritas auf 20 Jahre Engagement in einem „randständigen" Dienst zurückschauen. Seit 1993 verantwortet die Caritas dort die Sozialbetreuung im Obdachlosenhaus der Stadt. Nur eine Mitarbeiterin ist dort tätig. Umso mehr kam und kommt es hier auf das Mittragen durch die Mitarbeiter der anderen Saalfelder Caritasdienste an, ebenso wie auf die fachliche Unterstützung durch die Mitarbeiter der Wohnungslosenhilfe in Erfurt und Weimar.

Mitarbeiterchor zum Jubiläum

Menschen am Rande

Auf 20 Jahre Dienst für Menschen am Rande der Gesellschaft konnten wir in der Suppenküche/ Tagestreff in Erfurt zurückblicken. Dieses „Jubiläum“ zu feiern, bedeutete gleichzeitig eine Spannung wahrzunehmen und auszuhalten: nämlich einerseits die Gewissheit, dass mit der Suppenküche ein Ort für Menschen entstanden ist, die nirgendwo sonst ein täglich offenes, zweites Zuhause gefunden haben; andererseits stehen wir in der täglichen Arbeit stets neu vor der Frage und Aufgabe, wie es uns gelingen kann, dass für die Menschen an diesem Ort auch immer wieder Erfahrungen der Teilhabe am normalen Leben der Gesellschaft und Aufbrüche in ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. Im Bewusstsein dieser Ambivalenz feierten Besucher, Mitarbeiter und Gäste beim Sommerfest als Tisch- und Solidargemeinschaft miteinander. Ein besonderer Dank gebührte dabei den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die den Tagesbetrieb absichern halfen, aber auch all jenen, die diese Einrichtung in den zurückliegenden Jahren auf unterschiedlichste Art und Weise unterstützt haben.

Stromsparcheck

2013 gab es den Startschuss für das Projekt „Stromsparcheck“ auch in Erfurt. Nach Jena und Weimar steht dieses Beratungsangebot zur Senkung von Strom- und Wasserverbrauch inklusive der entsprechenden Kosten auch hier einkommensschwachen Menschen zur Verfügung. Zehn ehemalige Arbeitslose, die qualifiziert und begleitet werden, leisten einen wichtigen Beitrag zum Engagement der Caritas gegen Energiearmut und für den für Klimaschutz. Das Weimarer Projekt wurde mit dem Umweltpreis der Stadt ausgezeichnet.

Projektstart in Erfurt

3 Pflegerische Dienste

3.1 Altenhilfe

Ambulante Pflege

Pflegeneuausrichtung

Durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz wurden verbesserte Pflegeleistungen für Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz und die neue Sachleistung häusliche Betreuung als Übergangsregelung eingeführt. Seit Mai 2013 wurden diese Leistungen den Versicherten angeboten. Die neuen Leistungen der häuslichen Betreuung sollen den Pflegebedürftigen und Versicherten bei der Gestaltung des häuslichen Alltags unterstützen. Neben den regulären Leistungen im Rahmen der Grundpflege, Behandlungspflege und ggf. Hauswirtschaft können nun die Pflegedienste auch Betreuungsleistungen anbieten.

Behandlungspflege

Im Bereich der Häuslichen Krankenpflege konnte eine Verbesserung für die Patienten vorgenommen werden. Zukünftig dürfen Pflegedienste nach ärztlicher Verordnung subcutane Infusionen erbringen. Das bedeutet, dass ältere und pflegebedürftige multimorbide Patienten, die krankheitsbedingt ein Austrocknungsrisiko haben, künftig im Rahmen der häuslichen Krankenpflege versorgt werden können und somit die Einweisung in ein Krankenhaus vermieden werden kann.

Palliativversorgung

Der Caritative Pflegedienst im Eichsfeld konnte 2013 eine steigende Anzahl von Patienten-versorgungen im Bereich der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung erreichen. Das Angebot wurde gut angenommen. Allerdings wird es immer schwieriger für diesen Dienst die Finanzierung zu sichern.

Ambulant und Stationär

An der Veranstaltung „Fach Tag Ernährungsprobleme“ haben sich aus dem Bereich Pflege ca. 40 Mitarbeiter beteiligt. Vielen Fragen zu Ernährungsproblemen bei Demenzerkrankten konnte an diesem Tag in Form von Fachgesprächen und Vorträgen nachgegangen werden. In einem weiteren Fach Tag „Wie wollen wir alt werden?“ wurde über die Zukunft der Pflege nachgedacht, sowie Aussagen zur Sicherung von Pflege gemacht. Eine zeitnahe und grundsätzliche Verbesserung der Pflegesituation und die Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs muss das Ziel sein.

Stationäre Pflege

Der Erweiterungsbau mit drei Hausgemeinschaften und einer Tagespflege konnte im Caritas Altenpflegezentrum Elisabethenruhe in Eisenach eingeweiht werden. Die Pflege von Menschen mit dementiellen Veränderungen nimmt zu. Insofern ist das Angebot sinnvoll und die Einrichtung kann individueller auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen.

Altenpflegezentrum

Nach dem Kauf des ehemaligen Krankenhauses in Dingelstädt durch die Katholische Altenpflegeheime Eichsfeld gGmbH wurde im Jahr 2013 mit den Umbauarbeiten begonnen. Das neue Altenpflegezentrum Heilige Louise wird sich an zentraler Stelle befinden. Apotheke, Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten sind in wenigen Minuten erreichbar. Ein Park in unmittelbarer Nachbarschaft lädt dann zum Verweilen ein.

Auszeichnung

Das Thüringer Netzwerk Demografie hat dem Altenzentrum Luisenhaus in Jena das Gütesiegel „Demografie-orientiertes Unternehmen“ verliehen. Das Altenzentrum beweist seit Jahren, dass es den demografischen Wandel im Blick hat. In Zeiten des Fachkräftemangels engagiert sich die Einrichtung für nachhaltiges Personalmanagement und fördert die Motivation und Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiter.

Studientag

Der Studientag als gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Forum sollte Raum geben, sich mit dem Thema „Übergänge und Erinnerungen gestalten - Abschieds- und Gedenkkultur im Altenheim und in anderen Pflegekontexten“ zu beschäftigen.

Hospiz

Ambulante Hospizarbeit

Zwei Kinderkrankenschwestern im Eichsfeld haben die abgeschlossene Ausbildung zur Palliativ care mit Praktikumseinsätzen in der Pädiatrie. In Zukunft könnte die Hospizarbeit im Bereich Kinder- und Jugendhospiz weiter ausgebaut werden. Drei Kinder werden schon jetzt von Ehrenamtlichen betreut. In diesem Jahr konnten sechs ehrenamtliche Hospizhelfer einen Befähigungskurs zum Familienbegleiter für Kinder mit lebensverkürzenden Erkrankungen abschließen. Momentan werden 60 ehrenamtliche Hospizbegleiter in verschiedenen Projekten eingesetzt. Das Trauer Café wird gut angenommen.

Hospiz „St. Elisabeth“

Zum Thema „Differenzierte Schmerztherapie für Palliativpatienten“ fand eine Fortbildungs-veranstaltung für Ärzte und Pflegefachkräfte statt. Mit Herrn Dr. Richter stand ein erfahrener Referent zur Verfügung. Die Veranstaltung wurde gut besucht. Für die interessierten Besucher gab es am Tag der offenen Tür neben Informationen zum Hospiz auch eine Besichtigung der Räumlichkeiten. Die Ökumenische Hospizgruppe stellte ebenfalls ihre Angebote vor.

Caritas-Hospizforum

Für das 3. Caritas Hospizforum konnte Professor Tiefensee aus Erfurt gewonnen werden. Sein Thema lautete: „Zeit und Ewigkeit aus der Sicht von Theologie und Philosophie“. Das Hospiz stellte das Erleben von Betroffen und Mitarbeitern zu diesem Thema dar. Zu dieser Veranstaltung kamen über 70 Interessierte.

3.2 Behindertenhilfe

Integrative Teilhabeplanung

Um Menschen mit einem Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe persönlicher bzw. individueller unterstützen zu können, wird in Thüringen seit 2010 an der Einführung einer personenzentrierten Hilfebedarfserfassung gearbeitet. Als Instrument wurde die Integrative Teilhabeplanung (ITP) ausgewählt. Mit Ende 2013 gilt die Erprobungsphase als abgeschlossen und es erfolgte die Einführung. Diese neue Phase des Projektes mit all den Teilprozessen und verschiedenen Implementierungsfragen wird die LIGA in Thüringen begleiten und mitgestalten.

Expertenworkshop

Im Mai trafen sich Praxisvertreter aus Regel Kitas mit Einzelintegration, integrativen Kitas und Frühförderstellen zum Experten Workshop der LIGA „Inklusion – Entwicklung und Förderung in der frühen Kindheit“. Im Rahmen eines World Cafés wurde unter anderem über die Umsetzung der fachlichen Empfehlung zum § 7 „Angebote für behinderte und von Behinderung

bedrohte Kinder sowie weitere Kinder mit Förderbedarf“ diskutiert sowie Anregungen für einen Fachtag gegeben.

Neues Mitglied

In Heiligenstadt wurde als Tochterunternehmen der Rahphaelsheim gGmbH bereits 2012 die Clarus GmbH gegründet. Sie ist eine Integrationsfirma, die besonders betroffene schwerbehinderte Menschen im Bereich der Gebäudereinigung beschäftigt. Zu den Leistungen der Gesellschaft zählen Unterhalts- und Grundreinigung in Wohngebäuden sowie die Reinigung von Fenstern und Glasfassaden. 2013 wurde sie neues Mitglied im Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.
Die Raphaelsheim gGmbH stellte sich auch 2013 der Aufgabe, geistig, körperlich und seelisch behinderten Menschen Partner zu sein, ihnen Hilfe beim Wohnen zu geben und ihnen individuelle, ganzheitliche Betreuung zu ermöglichen.

Neuer Name: Elisabethwallfahrt

Caritas und Bistum Erfurt haben im Mai gemeinsam zur Kranken- und Behindertenwallfahrt in die Leinefelder Bonifatius Kirche eingeladen. Thema: „Heilige Elisabeth – stärke meine Zuversicht“. Nach dem feierlichen Wallfahrtsgottesdienst mir Weihbischof Dr. Reinhard Hauke wurde Kaffee gereicht und es war Zeit für Gespräch, Begegnung und zum Gebet vor der Elisabethreliquie. Zudem gab es ein Interview zur Zukunft der Kirche. Eine Bildershow vom Bistumsjahr rundet das Programm ab. Die Wallfahrt endete mit einer Eucharistischen Andacht.

Elisabethwallfahrt in der Leinfelder Bonifatiuskirche

Spende

Vom St. Johannesstift Ershausen übergab Dr. Reinecke 2013 an die Leiterin vom Greizer Sozialladen Novi-Life eine Spende in Höhe von 1.000 Euro. Novi-Life wurde Anfang Juni überflutet, die Werkstatt und das Geschäft zerstört. Das Johannesstift Ershausen wurde 1884 als Stiftung gegründet. Heute leben und arbeiten mehr als 200 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung hier.

Bergwallfahrt

Unter dem Leitwort: „Worauf Du Dich verlassen kannst.“ kamen im Juni gut 900 Menschen mit Behinderungen auf dem Kerbschen Berg bei Dingelstädt. Sie machten sich gemeinsam mit den Caritas Mitarbeitern auf den Weg, um Gottesdienst zu feiern und einen Tag der Gemeinschaft und der Begegnung zu erleben. Die Freude über die Gemeinschaft zeigte sich in Musik, Gesang und Spiel.

Bergwallfahrt 2013 zum Kerbschen Berg

Jahresfest

Das Christophorus Werk in Erfurt bietet 700 Beschäftigten Arbeit, Wohnraum und Betreuung. Einmal jährlich ist großes Treffen. Dr. Björn Starke, Christophoruswerk-Geschäftsführer zeigte 2013 auf, wie das Leitbild des Hauses „Leben ist mehr - um Gottes Willen“ in den Alltag übertragen werden kann. Das Christophorus Werk ist eine gemeinnützige Einrichtung in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V. und des Evangelischen Kirchenkreises Erfurt.

3.3 Soziale Lerndienste

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Das FSJ wurde von Einsatzstellen und Freiwilligen gut nachgefragt. Trotz sinkender Zahl der Jugendlichen in Thüringen konnte die Caritas wieder 90 Freiwillige in drei Seminargruppen für ein Jahr begleiten. Die seit Jahren bestehende zusätzliche Förderung von 64 Stellen durch EU und Land ermöglicht vielen kleinen Einrichtungen interessante FSJ-Stellen anzubieten. Viele Bewerber entscheiden sich immer später für ein FSJ. Bei den Bewerbungsgesprächen zeichnen sich oft persönliche Probleme ab. Diese Teilnehmer benötigen individuelle Begleitung in den Einsatzstellen und auch im Seminar. Daher kam es bei einigen Jugendlichen zu vorzeitigen Beendigungen. Die Fluktuation ist für alle Beteiligten mit großem Aufwand verbunden.

Impressionen 2013

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) erfreut sich großer Nachfrage. 2013 konnte das monatliche Kontingent von 100 auf 110 Teilnehmer erweitert werden. Die Entscheidung, das Kontingent ausschließlich den über 27-Jährigen anzubieten hat sich bewährt. Das pädagogische Konzept wurde vom Bundesministerium bestätigt, das heißt, monatlich musste ein Tagesseminar für jeden Freiwilligen angeboten werden. Dieses Konzept wurde vom Caritasreferat angeboten. Die Umsetzung gestaltete sich anfangs schwierig, da die Teilnahme oft unzuverlässig war. Für 2014 wurde im Dezember ein Katalog erarbeitet und an alle Einsatzstellen und Freiwilligen verteilt. So können die Seminartage für ein halbes Jahr vorausgesucht und in der Einsatzstelle eingeplant werden.

Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Für die Teilnehmer hat sich 2013 die Zahlung verbessert. Sie erhalten jetzt je Stunde 1,20 €. Die Kontrolle des Amtes hatte ergeben, dass die Caritas weiter als Anleiter anerkannt bleibt. Die Arbeitsmarktneutralität ist eine wichtige Voraussetzung. 2013 waren die Einrichtungen bereit, Mitarbeiter aus Arbeitsgelegenheiten anzuleiten und zu beschäftigen. Das Angebot war für arbeitssuchende Menschen freiwillig und die Eignung konnte über Probearbeit festgestellt werden, was gern angenommen wurde. Ziel der AGH war es, dass die jugendlichen und erwachsenen Menschen an der Arbeitswelt partizipieren und die Chancen auf die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt erhöht werden. In den halbjährlich stattfindenden Tagesseminaren wurde die Situation reflektiert, die Möglichkeiten der beruflichen Zukunft in den Blick genommen und Arbeitsschutz und fachliche Themen angeboten. Insgesamt ist die Zahl in Thüringen jedoch rückläufig.

3.4 Ausbildung / Schulen

„Folge dem Stern“ Projekt

2013 wagten sich die Auszubildenden des Abschlussjahrgangs der Erzieher der Erfurter Berufsbildenden Schulen „St. Elisabeth“ wieder an die Krippe auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt. In Kooperation mit dem Seelsorgeamt brachten die Auszubildenden im Rahmen des Projektes „Folge dem Stern“ interessierten Weihnachtsmarktbesuchern und besonders Kindern an der Krippe die Hintergründe des christlichen Weihnachtsfestes und der Krippenfiguren dar.

Gute Perspektiven

Auf Grund guter Perspektiven für den Einsatz in Kitas erfreute sich die Erzieherausbildung wachsender Beliebtheit. In den zwei katholischen Fachschulen kann neben der Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher auch die Fachhochschulreife erworben werden. „St. Elisabeth“ in Heiligenstadt bietet zudem noch eine Weiterbildung „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ für Erzieher sowie Tagespflegepersonen an, die Kinder unter drei Jahren bei ihrer Entwicklung begleiten.

Ausbildungsberufe vorgestellt

Schulband und Tanzgruppe eröffneten in den Erfurter Berufsbildenden Schulen „St. Elisabeth“ den Tag der offenen Tür. Mit viel Kreativität und Fleiß hatten sich Schüler und Lehrer auf die Stunden der Begegnung und Information vorbereitet. Ideenreich wurden die Ausbildungsberufe: Sozialassistent/- in, Erzieher/- in und Altenpfleger/- in vorgestellt.

Fachkräfte gesucht

Fachkräfte sind in den Alten-und Pflegeheimen zunehmend gefragt. Vor allem die Jugendlichen, die im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ schon Kontakt mit alten, pflegebedürftigen Menschen hatten, interessierten sich für eine Ausbildung zum Altenpfleger. Um allen anderen ebenfalls den Zugang zu diesem Beruf zu eröffnen, beteiligten sich die Berufsbildenden Schulen an der Thüringer Berufsorientierungsmesse.

Mitwirkung am Caritassonntag

Im September fand auf dem Erfurter Domberg die Zentrale Feier des bundesweiten Caritas-Sonntags statt. Er stand unter dem Motto: Familie schaffen wir nur gemeinsam. Beim Familienpicknick nach dem Gottesdienst brachten sich die Schüler der Erfurter Elisabethschulen engagiert im Programm ein.

Generalistische Ausbildung

Über bundesweite Modellprojekte zur Weiterentwicklung der Pflegeberufe wird erprobt, wie die Ausbildungen in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege in einer einzigen Ausbildung zusammenzuführen sind. Das ist notwendig geworden, weil in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Anstieg an Pflegebedürftigkeit und bei chronischen Erkrankungen zu rechnen ist. Im Anschluss an die gemeinsame Grundausbildung soll eine entsprechende Spezialisierung stattfinden.

König der Löwen

Die Schulgemeinschaft der Berufsbildende Schule „St. Elisabeth“ in Heiligenstadt sowie zahlreiche Gäste u.a. aus dem Bergkindergarten, dem Bergkloster und dem Gymnasium erlebten im Dezember Aufführungen der Musicals „ Der König der Löwen“ sowie „Eine Reise um die Welt“. Ausführende waren die beiden Oberkurse der Fachschule für Sozialpädagogik, die diese Projektarbeit zum Abschluss ihrer Ausbildung im Rahmen ihres Unterrichtes in Musikerziehung selbstständig planten, gestalteten und eigenverantwortlich durchführten. Die Gäste zeigten sich begeistert von den schauspielerischen, musikalischen, kreativen und originellen Darbietungen unserer Erzieher.

3.5 Krankenhilfe/Krankenhäuser

St. Nepomuk Krankenhaus Erfurt

Eröffnung

Ein Großereignis stand im Januar 2013 auf dem Krankenhauskalender: Die Eröffnung des Bereichs für prä- und poststationäre Behandlung sowie für ambulantes Operieren. Hierzu wurde die ehemalige psychiatrische Tagesklinik – die in das neue Gebäude Am Buchenberg umgezogen war – für rund 3,5 Millionen Euro umgebaut. Hier stehen mehrere ärztliche Sprechzimmer zur Verfügung, um zum Beispiel Untersuchungen, die vor einem operativen Eingriff notwendig werden, durchzuführen. Zudem wurde ein neuer ambulanter OP-Saal nebst einer zusätzlichen Röntgenanlage eingerichtet. Für die Patienten bedeutet die neue Ambulanz, dass sämtliche Untersuchungen und Aufklärungsgespräche an einem zentralen Ort im Katholischen Krankenhaus angeboten werden und sich Wege erheblich verkürzen.

360-Grad-Befragung

Erstmals wurde 2013 eine so genannte 360-Grad-Befragung durchgeführt, d.h. zeitgleich wurden Fragebögen nicht nur an Patienten und Mitarbeiter, sondern auch an niedergelassene Ärzte verschickt. Als Ergebnis der Befragung lässt sich feststellen, dass der Zufriedenheitsgrad in nahezu allen Bereichen deutlich über dem Durchschnitt liegt. So liegt die Weiterempfehlungsquote mit 90 Prozent gut acht Prozent über dem Mittelwert aller befragten 50 Krankenhäuser. Als Ergebnis dieser Befragung wurde das Katholische Krankenhaus als eines der „besten Krankenhäuser Deutschlands“ nominiert.

40 neue Mitarbeiter

Als eines der ersten Krankenhäuser in den neuen Bundesländern holte das Haus den Reinigungsdienst von einem externen Dienstleister zurück in die eigene Regie. Bereits im September wurden Spülküche und Speisentransport von eigenen Krankenhausmitarbeitern besetzt, im November folgte nach einer intensiven Vorbereitungsphase der gesamte Reinigungsdienst. Hierzu wurden 40 neue Mitarbeiter entweder vom Dienstleister übernommen oder neu eingestellt. Die Entlohnung erfolgt nach AVR und liegt damit deutlich über dem bisherigen Entgelt. Zusätzlich besteht Anspruch auf kirchliche Altersversorgung.

St. Elisabeth Krankenhaus Lengenfeld u. St.

Neue Station

Ein besonderer Höhepunkt für das St. Elisabeth Krankenhaus 2013 war die feierliche Eröffnung der neu gebauten zusätzlichen Station. Hierfür wurde vom Land ein Betrag von 3,4 Millionen zur Verfügung gestellt. Standen bislang 75 Betten in der Fachklinik für Geriatrie zur Verfügung, sind es nach der Erweiterung nunmehr 102 Betten, die es ermöglichen sollen, der hohen Inanspruchnahme der Einrichtung auch in Zukunft gerecht zu werden.

Mitarbeiterbefragung

Ein wichtiges Ereignis 2013 war die Teilnahme an einer externen Mitarbeiterbefragung des Great Place To WORK Institutes. Stolz sind die Mitarbeiter auf die Auszeichnung in der Rubrik „Deutschlands bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ Platz 2.

Ausbildung

Erfolgreich konnte auch das Projekt „Demenzbetreuung im Krankenhaus“ implementiert werden. Drei Mitarbeiter schlossen erfolgreich die Ausbildung zur „Demenzbeauftragten“ ab.

Kommunikative Atmosphäre

Im Ergebnis notwendiger und erfolgreicher Rezertifizierungen im Oktober wurde unter anderem durch externe Auditoren festgestellt, dass im Haus eine sehr kollegiale und kommunikative Atmosphäre herrscht, die geprägt ist von motivierten und innovativen Mitarbeitern.

St. Georg Klinikum Eisenach

Patientenzahlen gestiegen

„Das St. Georg Klinikum wächst“ könnte als Überschrift über 2013 stehen. Wieder haben die Patienten dem Klinikum ihr Vertrauen ausgesprochen und die Patientenzahlen sind gestiegen. Das Krankenhaus beschäftigt mittlerweile ca. 900 Mitarbeiter. Im Januar wurde der ehemalige Chefarzt der Frauenheilkunde und Geburtshilfe Dr. Sinn verabschiedet. Seine Nachfolge hat Univ.-Prof. Dr. Hoyme angetreten.

Kooperation

2013 ist das St. Georg Klinikum eine Kooperation mit dem Diakonischen Bildungsinstitut Johannes Falk (dbi) eingegangen. Dies wirkt sich maßgeblich bei den beiden Schulen aus - der Krankenpflege-schule des St. Georg Klinikums, die Gesundheits- und Krankenpfleger ausbildet und die Schule zur Altenpflegeausbildung des dbi. Hier werden wertvolle Synergien gesehen. Die Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena hat sich gut entwickelt, insbesondere die Tätigkeit als Lehrkrankenhaus. Der erste Jahrgang von Studenten im Praktischen Jahr hat positive Erfahrungen mitgenommen.

Bauliche Veränderungen

Am sichtbarsten sind am St. Georg Klinikum die baulichen Veränderungen: Der denkmalgeschützte Südflügel wurde renoviert und konnte für die Neurologie, Palliativstation und das Schlaflabor in Betrieb genommen werden. Die Gartenanlagen wurden neu

gestaltet. Die Poliklinik Eisenach hat sich etabliert. Sie ist ein wichtiges Element in der Verbindung von ambulanter und stationärer Versorgung.

Eichsfeld Klinikum

Linksherzkatheter-Messplatz

Die Kardiologie am Eichsfeld Klinikum wurde modernisiert. Der neue Linksherzkatheter-Messplatz entspricht dem neuesten Stand des medizinischen Fortschritts. Ein entscheidender Vorteil ist die reduzierte Röntgenstrahlung. Die jetzt deutlich größeren Flachbildmonitore in vierfacher HD-Auflösung stellen u.a. die Herzkranzgefäße noch detaillierter dar, als das bisher möglich war.

Regionales Trauma-Zentrum

Die Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie stellte sich einer externen, unabhängigen Überprüfung. Im Rahmen der Rezertifizierung als regionales Trauma-Zentrum wurden die Strukturen, die Qualifizierung des medizinischen Personals und die organisatorischen Abläufe bei der Behandlung schwerstverletzter Patienten überprüft. Es werden hierbei die Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie als Maßstab zugrunde gelegt. Neben der erfolgreichen Überprüfung wurde festgestellt, dass die Anzahl der im Eichsfeld Klinikum versorgten schwerstverletzten Patienten gestiegen ist.

Schmerzarme Geburt

Seit 2013 wird die schmerzarme Geburt durch den Einsatz eines gut verträglichen Medikamentes unterstützt, welches die Gebärende durch Mund und Nase einatmet. Es handelt sich um ein Gasgemisch aus reinem, medizinischen Lachgas und Sauerstoff, welches den Wehenschmerz lindert, die Geburt jedoch ohne Beeinträchtigung erleben lässt.

Krankensalbung

Ein besonderer Gottesdienst wurde im Januar in der Krankenhauskapelle im Haus St. Vincenz gefeiert. Erstmals bestand die Möglichkeit, das Sakrament der Krankensalbung im Rahmen eines Gottesdienstes zu empfangen und so körperlich und seelisch Trost und Stärkung zu erfahren.

Mädchen aus Angola

Wieder wurde ein Mädchen aus Angola unentgeltlich behandelt, die Zweijährige litt an einer komplexen Knochenentzündung. Das Klinikum nimmt regelmäßig Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten für eine vorübergehende medizinische Versorgung auf.

Ökumenisches Hainich Klinikum

Neue Station

2013 wurde die neue Station für Menschen mit einer Alkohol-bzw. Medikamentenabhängigkeit im Haus 24 eröffnet. Die Villa wurde mit einem Kostenaufwand von ca. 5 Millionen € aus Einzelfördermitteln des Freistaates Thüringen und Eigenmittel hergerichtet. Insgesamt werden in Haus 24, künftig 30 Behandlungsplätze vorgehalten. Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigkeit sind bereits seit den 60iger Jahren im Ökumenischen Hainich Klinikum spezialisiert behandelt worden und stellen mit etwa 1.200 Aufnahmen im Jahr eine besonders große Gruppe unter den psychiatrischen Patienten dar. Eine adäquate suchtmedizinische Behandlung umfasst sowohl umfangreiche diagnostische Maßnahmen als auch ein individuell abgestimmtes Therapiekonzept. Die neu eröffnete Station bietet die Möglichkeit, dass dank umfangreicher räumlicher Gegebenheiten ein spezialisiertes und auf die Bedürfnisse der Patienten zugeschnittenes Behandlungsangebot realisiert werden kann. Gleichzeitig genügen die baulichen Ausstattungen der Zimmer einem modernen Krankenhaus-Standard und bieten gleichsam Raum für Gruppen- und Einzelaktivitäten auf der Station.

Richtfest

Im September wurde das Richtfest des neuen Kesselhauses gefeiert. Nach Fertigstellung wird es über eine Leistung von ca. 10 mW verfügen, die in 4 Brennkesseln und 2 Blockheizkraftwerken erzeugt werden. Neben modernster Brennwerttechnik und Wärmekraftkuppel kann im Endausbau auch Abwärme im Sommer in Kälte für die Küche umgewandelt werden. Bei diesem Projekt geht es um den Abschluss eines ersten Bauabschnitts einer umfassenden Maßnahme, bei der die gesamte Infrastruktur der Klinik einschließlich Küche, Technischer Häuser, Therapiezentrum und die unterirdisch verlegten Trassen grundlegend erneuert werden. Vorsichtige Schätzungen der Gesamtkosten belaufen sich derzeit auf ca. 60 Mio. Euro. In diesem Zusammenhang wurden auch spezielle Schutzmaßnahmen für seltene Fledermäuse (die Kleine Hufeisennase) eingeleitet, die im alten historischen Heizhaus eine neue, warme Heimat gefunden haben; ursprünglich sind sie in Südeuropa beheimatet.

Förderbescheid

Im Dezember überreichte die Thüringer Sozialministerin Heike Taubert (SPD) im Ökumenischen Hainich Klinikum einen Förderbescheid in Höhe von 3.271.318,80 € für den Um- und Ausbau von Haus 21. Damit ist die Finanzierung der Sanierung eines der letzten Behandlungshäuser des Krankenhauses künftig gesichert.

Auszug aus der Statistik der Einrichtungen und Dienste im Bereich des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V.

Angaben per 01.01.2013	Mitarbeiterzahl	Kapazität
Gesamtzahl der Mitarbeiter im Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.	**5.378**	**9.888**
Krankenhäuser (5, davon 2 in ökum. Trägerschaft)	1.707	915
Altenheime (18)	1.107	1.559
Kindergärten (69)	724	4.733
Kinder- und Jugendheime (3)	49	67
Behinderteneinrichtungen / Dienste (27)	722	2.084
Beratungsdienste (52)	214	
Ambulante Pflegedienste (3) u. Kurzzeitpflege (1)	157	
Fachverbände dav. Sozialdienst Katholischer Frauen (3), dav. Malteser (7)	169	
Fachschulen (Sozialpädagogik 2 / Krankenpflege 2)	79	
Bildungswerke (2)	100	
Zeitkräfte (BFD/ FSJ/ Zusatzjobs)	350	530
Ehrenamtliche und Mitglieder der Caritas	**4.329**	

Die Arbeit des Baureferates konzentrierte sich 2013 schwerpunktmäßig wieder auf die Betreuung von Baumaßnahmen der Alten- und Pflegeheime und Kindergärten im Bistum Erfurt.

Bereich Kita

Durch die Weiterführung des Förderprogramms des Thüringer Kultusministeriums konnten weitere Investitionen in vielen Kindergärten durchgeführt werden. Kindergärten in Siemerode, Kreuzebra werden grundhaft saniert und erhalten einen Erweiterungsbau. Die Rohbauarbeiten sind bereits abgeschlossen, so dass mit einer Fertigstellung 2014 gerechnet wird. In Birkungen wird der alte Kindergarten abgebrochen und ein Neubau errichtet. Die Kinder sollen im Frühjahr 2015 in das neue Gebäude einziehen. In Teistungen wird die Caritas 2014 einen Anbau realisieren.

Verwaltungsaufwand steigt

Der Verwaltungsaufwand im Baureferat wird immer größer. In enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden, den Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften bereiten wir Projekte vor. Mehrere Millionen Euro sollen so sinnvoll investiert werden. Was kann schöner sein, als in Gebäude zu investieren, in denen Kinder in verschiedenen Altersgruppen glückliche Stunden erleben.

Bereich Altenhilfe

Der Ersatzneubau der Altenhilfeeinrichtung „Elisabethenruhe“ in Eisenach wurde fertiggestellt. Am Gedenktag der „Hl. Elisabeth“ wurde das neue Gebäude im Rahmen einer kleinen Feierstunde eingeweiht.
Es sind 30 Pflegeplätze in drei Hausgemeinschaften entstanden. Im Dachgeschoss wurde eine Tagespflege mit 16 Plätzen eingerichtet. Helle und wohnlich gestaltete Räume mit dem Blick zur Wartburg sind entstanden.
In Dingelstädt soll ein neues Altenpflegeheim gebaut werden. Hier begann im Sommer 2013 der Abbruch der alten Gebäude. Bis 2015 entsteht hier ein modernes Altenpflegeheim mit 41 stationären Plätzen im Hausgemeinschaftskonzept, dazu eine Tagespflege mit 17 Plätzen.
In Rudolstadt wird im Bereich der Altenpflege gebaut. Es begannen die Abbrucharbeiten eines Gebäudes, direkt neben dem Caritas Altenpflegeheim. Der Ersatzneubau soll 26 stationäre Pflegeheimplätze und eine Tagespflege mit 16 Plätzen schaffen.
In Erfurt - neben dem Altenpflegeheim „St. Elisabeth“ - beginnt die Caritas mit dem Neubau einer Tagespflege mit 24 Plätzen. Diese Tagespflege soll das Angebot der Einrichtung erweitern. Diese drei 3 beschriebenen Baumaßnahmen haben ein Investitionsvolumen von 8 Millionen Euro.

Umweltfragen

Der Caritas-Baureferent ist zugleich auch Umweltbeauftragter des Bistums Erfurt. Hier gilt es Projekte zu begleiten und Aktivitäten zu entwickeln. Neben der energetischen Sanierung und Erneuerung von Gebäuden stehen häufig Probleme der Absicherung der technischen Wirtschaftlichkeit der Häuser im Vordergrund. Die rasante Erhöhung der Energiepreise stellt für soziale Einrichtungen eine aktuelle Herausforderung dar. Nur die ständige Kontrolle und Analyse der Liefer- und Leistungsbedingungen der Energieversorger und der kontinuierliche Kontakt sichern hier größtmögliche Sicherheit. Hier wurden 2013 beachtliche Erfolge erreicht. Zudem wurde bei allen Sanierungen von Gebäuden die Energieeffizienz wesentlich verbessert. Alle neuen Projekt und Planungen werden ausschließlich als Niedrigenergiehäuser konzipiert und realisiert.

Bereich Arbeitssicherheit

Sicherheitstechnische Betreuung

2013 war geprägt von der Verschiedenheit der Themen und Probleme im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Aus den Kindergärten wurde in Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Thüringen eine Reihe von Mitarbeitern zu Sachkundigen für Spielplatzgerätesicherheit ausgebildet. Ermöglicht wurde die Ausbildung auch durch die finanzielle Unterstützung durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. So sind Einrichtungen selbst in der Lage die Sicherheit der Spielplatzgeräte zu garantieren durch regelmäßige Kontrollen. Zudem fand ein Kurs statt, im welchen ausgewählte Mitarbeiter zu Brandschutzhelfern ausgebildet wurden.

Arbeitsmedizinische Betreuung

Der neu verpflichtete externe Dienst zur arbeitsmedizinischen Betreuung hat seine Arbeit fortgeführt. Die geleistete Arbeit bedeutet einen Qualitätssprung gegenüber den Erfahrungen der zurückliegenden Jahre.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die Arbeit im Arbeits- und Gesundheitsschutz der zurückliegenden Jahre hat sich gelohnt. Die Zahl der Arbeitsunfälle der Mitarbeiter tendiert gegen Null. Allerdings ist zu beobachten, dass die Erkrankungen auf Grund von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zunehmen. Hier bildet sich ein neuer Tätigkeitsschwerpunkt heraus.

Versicherungen

Durch den Ausbau des Außendienstes und der persönlichen Zuordnung einzelner Mitarbeiter für die Versicherungsnehmer hat sich die Betreuungsqualität erhöht. Trotz der gewachsenen Größe des Maklers ist gerade die persönliche Betreuung des Kunden durch wenige Mitarbeiter geblieben. Es zeigt, dass in Zeiten der Fusionierungen und Neustrukturierungen Kunden effizient und zeitnah betreut und nicht anonym über Hotlines abgespeist werden. Dies hat sich auch positiv auf die Anpassung der Sammelverträge ausgewirkt. Es konnten Prämieneinsparungen bei gleichzeitigen verbesserten Konditionen erreicht werden. Die Effizienz einer Zusammenarbeit der Caritas mit dem ECCLESIA - Versicherungsdienst hat dadurch im zurückliegenden Jahr nicht gelitten, obwohl sich das gesamte Klima in der Versicherungsbranche schwerfälliger gestaltet hat.

6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

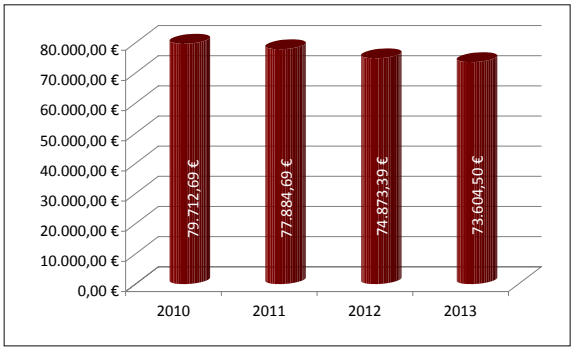
Die Öffentlichkeitsarbeit vieler Einrichtungen und Dienste im Bereich des Caritasverbandes verbesserte sich 2013 kontinuierlich. Die Notwendigkeit der Präsentation auf Gemeinde- und Stadtfesten und zu anderen Anlässen wurde gesehen. „Tage der Offenen Tür“ und die Berichterstattung in den lokalen Medien waren vielfach selbstverständlich. Hierbei kam dem Referat der Diözesancaritas eine zweifache Aufgabe zu. Neben der konkreten Unterstützung einzelner Projekte erfolgte eine Bündelung und Weiterverbreitung der Aktivitäten in den innerkirchlichen und gesellschaftlichen Raum. 140 Pressemitteilungen wurden verschickt. Monatlich erschien die Caritasschrift „Caritas im Bistum Erfurt“ mit einer Auflage von 400 Exemplaren. 4x im Jahr erschien die Zeitschrift „Sozialcourage“, die mit einer Auflage von 1.900 Exemplaren u.a. unsere ehrenamtlichen Caritashelfer/innen erreicht. Dankbar waren wir für die gute Zusammenarbeit mit der Kirchenzeitung „Tag des Herrn“ und der Kirchenredaktion von Landeswelle Thüringen. Es wurde kontinuierlich über die Aktivitäten der Caritas berichtet. Zu regionalen und überregionalen Medien gab es gute und fruchtbringende Kontakte. Inzwischen wurde ein gut organisiertes Informationssystem (Caritas Infoservice) aufgebaut, um alle caritativen Einrichtungen und Dienste, unsere Pfarreien und die Förderer und Freunde der Caritas über caritative Themen zu informieren und von dem breiten Spektrum der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit zu berichten. Für das gemeinsame Erscheinungsbild der Einrichtungen und Dienste wurden 2013 viele Aktivitäten durchgeführt. Briefpapier, Faltblätter, Broschüren und zahlreiche Schriften wurden unter der Federführung des Fachreferates erstellt. Alles diente dem Ziel, nach außen wirksam darzustellen, dass wir als Caritas im Bistum Erfurt zusammengehören und eine starke Gemeinschaft sind. Der Internetauftritt wurde kontinuierlich ausgebaut. Zudem setzte der Deutsche Caritasverband ein gemeinsames neues Erscheinungsbild in Kraft. Dies wird 2014 auch im Bistum Erfurt nach und nach umgesetzt.

In der Verantwortung als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche möchten wir alle caritativen Einrichtungen und Dienste im Bistum Erfurt an dieser Stelle erneut ermuntern, den wichtigen Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit als Chance zu begreifen.

6.1 Caritas Haus- und Straßensammlungen

Sammlungserlöse 2010-2013

Die Erlöse bezogen sich auf 100% der Sammlung. Tatsächlich verblieben 25% der Finanzen in den Pfarrgemeinden für soziale Aufgaben vor Ort. Die Ergebnisse der Sammlungen sanken in den vergangenen Jahren. Das liegt auch daran, dass sich immer weniger Sammler/innen fanden, die eine Sammelbüchse in die Hand nahmen. In den vergangenen Jahren wurden vielfältige Initiativen gestartet. So gab es eine Neuordnung der Sammlungsmaterialien und eine Verstärkung der gesamten Öffentlichkeitsarbeit, große Eröffnungsaktionen der Sammlungen und verstärkte Aktivitäten in den Regionen. Es galt auch 2013 diese Initiativen weiter zu stärken.



Haus- und Straßensammlung

Die Caritas Haus- und Straßensammlungen 2013 in Thüringen standen unter dem Motto: „Stärken Sie Familien! Gut 700 Sammler waren jeweils bistumsweit auf Straßen und Plätzen unterwegs und baten um Spenden für die Caritas. Gesammelt wurde für die Arbeit der Caritas Familienhilfe und für Menschen in Not. 2013 wurden landesweit 73.604,50 Euro gesammelt. Davon verblieben 25 % in den Pfarrgemeinden für die caritative Arbeit vor Ort.

Caritas beim MDR Talk: „Fakt ist.“

Unter dem Thema: „Vollpension am Staat vorbei – 20 Jahre Tafeln in Deutschland“ wurde beim MDR Talk im April 2013 das Thema Lebensmittel von Tafeln diskutieret. Mit dabei: Georg Böhm, Leiter der Caritasregion Südthüringen. Er sagte: „Unsere Tafel ist keine reine Lebensmittelausgabe, sondern allgemeiner sozialer Beratungsdienst.“

Anwaltschaftliches Auftreten

Große Bedeutung in der Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes haben die deutschlandweiten Jahresthemen der Caritas. 2013 ging es um die Familie: „Familie schaffen wir nur gemeinsam“: Wertschätzung, für das, was Familie ganz selbstverständlich leistet und 2. um die Solidarität, die Familien unter Druck von anderen brauchen. Großveranstaltungen, die von vielen Mitarbeitern mitgetragen wurden und nur so zum Erfolg wurden waren, z.B. ein Großzelt auf dem Erfurter Domplatz zur Bistumswallfahrt, das Familienpicknick zum Caritassonntag auf dem Erfurter Domberg und auf dem Kerbschen Berg, die Elisabethtage für die Ehrenamtlichen und die Martinsaktion 2013.

Caritas-Sonntag

Am 22.09. fand auf dem Erfurter Domberg die Zentrale Feier des bundesweiten Caritas-Sonntags 2013 statt.

Auszug „Wort des Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes, Dr. Neher im Mariendom:

…die heilige Familie von Nazareth, mit der die eindrucksvolle Predigt von Ihnen endete, sehr geehrter Herr Weihbischof, ist tatsächlich ein lebendiges Beispiel dafür, wie vielschichtig und komplex, aber auch wie tragfähig Familien sein können. Sehr bewusst sollten wir hier von der heiligen und nicht von der heilen Familie sprechen. Bilder von der heilen Familie können für Menschen nämlich zur Belastung werden, wenn sie sich wie Mehltau über Probleme legen. Hier hat die Caritas eine Aufgabe, Eltern in ihrem Erziehungsauftrag so zu unterstützen und zu stärken, dass sie sich ohne Angst davor, „nicht perfekt zu sein“, ihren Herausforderungen und Problemen stellen können. Und das hat etwas mit unserem Glauben zu tun. Denn die heile

Familie – so schön ihre Bilder auch sein mögen – hat kein biblisches Pendent; Maria und Josef schon gleich gar nicht. Und trotzdem steht die Familie gerade auch bei jungen Menschen hoch im Kurs. Nach der jüngsten Shell-Umfrage wünschen sich zwei Drittel aller Jugendlichen später selbst eine Familie. Denn Familien sind der Ort, an dem Menschen Verlässlichkeit, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen lernen und bei Schuld Vergebung erfahren können.
Familien erbringen unverzichtbare Leistungen für ein gelingendes Heranwachsen der nächsten Generation und für die Gesellschaft als Ganzes. Gefragt ist deshalb eine solidarische Politik, die deutlich macht, dass die Unterstützung von Familien eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Familienpolitik muss Querschnittspolitik werden. Entscheidungen in allen Politikbereichen, insbesondere in der Steuer- und Rentenpolitik, sowie in der Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik müssen das Kriterium der Familientauglichkeit erfüllen. Familien sind auf konkrete Solidarität in ihrer Umgebung angewiesen und auf Leistungen der Politik. Familiäre Belastungen müssen gesamtgesellschaftlich „fair" verteilt werden. Dazu gehört eine Gesetzgebung, die Eltern- und Pflegezeiten ermöglicht; aber auch Arbeitgeber, die Teilzeitarbeitsplätze nicht als Karriere-Ende ansehen und eine Kinderbetreuung, die den Wunsch nach Familie und Beruf unterstützt. Das heißt: Familien brauchen Zeit, Geld, und eine gute Infrastruktur. Nicht die Familien müssen arbeitsmarktgerechter, sondern der Arbeitsmarkt muss familienfreundlicher werden….
„Familie schaffen wir nur gemeinsam". Es braucht ein grundsätzliches Umdenken und die Zuversicht, dass Kinder eine Quelle der Lebensfreude und der Zufriedenheit sein können. Und junge Paare brauchen einen gewissen „Mut zur Lücke", denn es muss nicht alles schon gleich von Anfang an perfekt sein! Das Familienpicknick der Caritas zum heutigen Caritassonntag an mehr als 300 Orten in unserem Land möchte Menschen zusammenbringen, um gemeinsam schöne Stunden zu erleben, aber auch um zu prüfen, ob jemand unterstützt werden kann: eine Entlastung für die einen und für die anderen das Gefühl, gebraucht zu werden. Die aktuelle Jahreskampagne der Caritas und der heutige Caritassonntag wollen einen Beitrag zu einem neuen Familien-Bewusstsein leisten: in Politik und Gesellschaft. Familie schaffen wir eben nur gemeinsam!

Auslandshilfe und Spenden, die an caritas international weitergeleitet wurden

Caritas International	**31.818,16 Euro**
davon Hilfe Philippinen	31.427,33 Euro
Hilfe Syrien	390,83 Euro
Omsk-Hilfe:	**4.900 Euro**
Fluthilfe (Deutschland)	**67.561,33 Euro**

6.2 Projekte, Initiativen und Hilfsaktionen

Menschen in Sibirien

Seit 1995 unterstützt der Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V. die Arbeit der Erfurter Franziskanerin Schwester Maria Elisabeth aus Deutschland in der Millionenmetropole Omsk und Novosibirsk. Unter dem Dach der Caritas arbeiten und engagieren sich Mitarbeiter für viele tausend Menschen, die nichts haben: Obdachlose, Alte, Kranke, Kinder und immer mehr Familien. Sie sehen und bekämpfen voll tiefer Besorgnis die Armut und Not in allen Bevölkerungsschichten.
Sie können für dieses Hilfsprojekt spenden:
Spendenkonto des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V. bei der Pax-Bank Erfurt / BLZ 370 601 93 / Kt.-Nr.: 5000 123 031 /Stichwort: Omsk
Mehr Infos unter: http://caritas-siberia.org

Caritas-Projekt: „Ausweg"

Das Caritas-Projekt „Ausweg" ist ein Schutz- und Hilfsangebot für schwangere Frauen und Mütter mit Kindern in Not. Das Projekt hat zum Ziel, Frauen in der Schwangerschaft oder die ein Kind geboren haben, sich in einer extrem belasteten, subjektiv zunächst ausweglos erscheinenden Situation befinden und daher die Aussetzung oder gar die Tötung des Kindes in Erwägung ziehen, zu erreichen, ihnen ein reguläres Hilfsangebot zu machen und sie an eine legale und im Einzelfall praktikable Lösung heran zu führen. Für das Kind lebensgefährliche Kurzschlusshandlungen und Vertuschungsmanöver der Mutter sollen durch das Projekt vermieden werden. Es soll auch das Image einer abgebenden Mutter aufgewertet werden. Mit dem Projekt stellen wir uns ebenfalls der Aufgabe, bereits im Vorfeld einer akuten Notlage, Wege und Hilfen aufzuzeigen. Das Projekt umfasst ein Netz von Hilfsangeboten, welches umfassenden Schutz für Leib und Leben des Kindes und der Mutter ermöglicht.

1 x essen macht 2 x statt

Unter dem Titel: „Kirche mittendrin: 1 x Essen macht 2 x satt" wurde in einer Zwischenveranstaltung zur Bistumswallfahrt wieder ein Zeichen gelebter Nächstenliebe gesetzt. Menschen, die eigentlich in der Erfurter Suppenküche essen würden, nahmen ihr Mittagessen auf dem Domplatz, d.h. die Wallfahrer bezahlen ihre Suppe doppelt und unterstützen damit einen armen Menschen! - ergo: 1 x Essen machte 2 x satt.

caritas für arbeit

Der Beratungsdienst ‚caritas für arbeit' unterstützt bereits seit 2010 arbeitssuchende Menschen und ihre Familien bei der sozialen und beruflichen Integration. Das Erfurter Projekt war zunächst Teil des Landesarbeitsmarktprogrammes. Inzwischen wird es finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds - ESF. Inhalte der Beratung sind die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeit an individuellen Vermittlungszielen.

Stromsparcheck

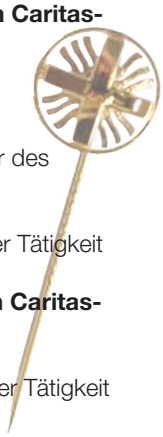
Inzwischen gibt es eine neue Form der Armut: Energiearmut. Stromsparhelfer der Caritas gehen in die Haushalte, geben Tipps für die Stromeinsparung, und machen auf sog. „Stromfresser“ aufmerksam. Diese Dienste gibt es inzwischen in Weimar, Jena, Erfurt und Gera.

6.3 Ehrungen des Caritasverbandes und Danksagungen

Ehrungen des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V. im Jahr 2013 für besondere Verdienste in der caritativen Arbeit:

Goldenes Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes

Inge Bier, Ebeleben
40 Jahre Caritashelferin
Alfons Rogge,
Verabschiedung als Vorsitzender des Gehörlosenvereins Eichsfeldia
Harald Höppner, Leinefelde
Verabschiedung nach 40-jähriger Tätigkeit



Silbernes Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes

Wolfgang Joppich, Küllstedt
Verabschiedung nach 20-jähriger Tätigkeit

Günter Niemczik: Sein Name ist sehr eng verbunden mit der Caritas in Thüringen; hat er sie doch über Jahrzehnte an der Seite der Caritasdirektoren Nitsche und Hostombe mitgeprägt und durch schwierige und gute Zeiten geführt und begleitet. Am 28. Januar 2013 verstarb er im Erfurter Caritas-Altenpflegeheim „Carolinenstift“ im 88. Lebensjahr. Diözesan-Caritasdirektor Peter Hostombe würdigte 1990 im Auftrag des Deutschen Caritasverbandes seine enorme Aufbauleistung als „Caritasmann der ersten Stunde in Thüringen“, seine besonnene und weitsichtige Sorge und Verantwortung für Anvertraute und Menschen in Not mit dem „Goldenen Caritaskreuz“, eine der höchsten Auszeichnungen der Caritas in Deutschland. Bischof Dr. Joachim Wanke verlieh ihm 1992 die Elisabeth-Medaille des Bistums Erfurt.

Elisabeth Maria Lange: Weit über die Grenzen der Bistums Erfurt und Thüringens war ihr Name bekannt: Diplom-Sozialpädagogin Elisabeth Maria Lange. In großer Dankbarkeit würdigt Diözesan-Caritasdirektor Bruno Heller ihr jahrzehntelanges, segensreiches Wirken als Ausbildende und Begleiterin in der Kindergartenarbeit in den katholischen Einrichtungen des Bistums Erfurt. Als Diözesanreferentin der Caritas für Bildungs- und Erziehungsfragen zuständig, war sie engagiert und rastlos im Einsatz. Von der Fachberatung bis zur Stellenvermittlung; stets wurde Elisabeth Maria Lange um Rat und Hilfe gefragt. Am 10. April 2013 war sie im Alter von 83 Jahren im Erfurter Caritas Altenpflegeheim „St. Elisabeth“ verstorben ist.

7 Qualitätsmanagement (QM)

Das QM-Handbuch II, das für alle Einrichtungen des Verbandes Geltung hat, wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Der Fokus lag dabei in der stetigen Anpassung der Dokumente auf aktuelle Veränderungen und Bedarfe. Das machte immer wieder Überarbeitungen von schon existierenden Dokumenten notwendig. So wurden 2013 insgesamt 16 Dokumente gänzlich neu eingestellt, aber auch 13 schon bestehende Dokumente zum Teil sogar mehrmals überarbeitet. Vor allem Mustervorlagen und Formulare mussten aktualisiert werden. Die internen und vor allem externen Audits zeigten Korrekturbedarf im QM-System und den Reglungen im QMH II auf und führten ebenfalls zu Überarbeitungen von bestehenden Reglungen.

Den besonderen Erfordernissen hinsichtlich der Prävention gegen sexuellen Missbrauch bzw. der Handlungsanweisung bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch sollen zwei neue Regelungen im Caritasverband Rechnung tragen. Die Regelungen nehmen Bezug zu Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz, dem Bistum Erfurt, dem Deutschen Caritasverband und schließlich auch gesetzlichen Vorgaben von Bund und Land.

Eine Spendenordnung inklusive zweier Formulare soll den korrekten Umgang mit Spenden sicherstellen, eine QMA inklusive mehrerer Formulare zur Mitteilung bei Änderungen, An-, Um- oder Abmeldung von Mitarbeitern soll die Kommunikation zwischen den Einrichtungen und der Geschäftsstelle verbessern und Daten- bzw. Informationsverlust verhindern.

Die Berufsbildenden Schulen in Erfurt als auch Mutter-Kind-Klinik in Bad Salzungen wurden im Berichtsjahr turnusmäßig einem internen und externen Audit unterzogen. Beide Einrichtungen konnten Ihre Zertifizierungen rechtfertigen und arbeiteten intensiv an der Fortschreibung ihrer einrichtungsbezogenen QM-Handbücher.

Mutter-Kind-Klinik SGB V

Die Verhandlungen in Höhe der Grundlohnsummensteigerung wurden auch im Jahr 2013 geführt. Eine Steigerung von 2,03% konnte erreicht werden. Eine Steigerung, die die Einrichtung zur Deckung ihrer Kosten dringend benötigte.

Stationäres Hospiz SGB V

Für das Hospiz „ St. Elisabeth“ in Eisenach wurde eine Tagessatzverhandlung durchgeführt. Eine Steigerung um 3,97% konnte erreicht werden. Besonders schwierig waren die Verhandlungen der Anerkennung der Investitionskosten mit der TLVwA in Meiningen.

Alten und Pflegeheime SGB XI

Für die stationären Einrichtungen nach SGBXI führte der Caritasverband 20 Einzelverhandlungen mit den Pflegekassen. Weiterhin für die Tagespflegeeinrichtungen und Einrichtungen mit Hausgemein-schaften speziell für an Demenz erkrankte Bewohner. Steigerungen der Personalkosten und der Sachkosten in den Einrichtungen machen die Notwendigkeit von Verhandlungen dringend erforderlich.

Sozialstationen SGB XI

Für die Sozialstationen wurden Punktwerterhöhungen für Leistungen nach SGB XI verhandelt. Leider wurde der Antrag, ein pauschales Entgeltverfahren für ambulante Pflegedienste einzuführen durch die Pflegesatzkommission nicht einstimmig angenommen. Somit müssen weiterhin Einzelverhandlungen geführt werden.

Einrichtungen SGB XII

Die Lebensbrücke e.V. in Mühlhausen stellte zusammen mit dem Caritasverband einen Antrag zur Vergütung eines neuen Angebotes, einer Tagesstätte für psychisch Kranke Menschen mit einer Platzkapazität von 10 Plätzen. Nach langen und zähen Verhandlungen, natürlich auch mit Einbindung des örtlichen Sozialhilfeträger konnte eine vorläufige Vergütung vereinbart werden.

Notizen caritas

Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.

Hausanschrift:	99084 Erfurt, Wilhelm-Külz-Str. 33
	Tel: 0361/ 6729-0 · Fax: 0361/ 6729-122
	E-Mail: dicv-erfurt@caritas-bistum-erfurt.de
Postanschrift:	99028 Erfurt, Postfach 80 02 55

Vorstand des Caritasverbandes

Vorsitzender:	Koch, Hans-Reinhard, Weihbischof
Stellvertreter:	Wehlisch, Jürgen
Diözesan-Caritasdirektor:	Heller, Bruno, Domkapitular
weitere Mitglieder:	Gremler, Hartmut, Propst im Eichsfeld
	Stützer, Andrea
	Schmidbauer, Klaus Georg
	Kruse, Rudolf

Caritasrat

für die Caritasregionen:	Böhm, Georg
	Nolte, Gerald
für die Ordensgemeinschaften:	Schwester M. Annerose Beil
	Schwester Emanuela Mauentöbben
für die Krankenhäuser:	Kruse, Rudolf
für die Altenheime:	Gutmann, Rainer
für die Kindergärten:	Fiedler, Beate
für die Behinderteneinrichtungen:	Pickel, Benno
für die Ehrenamtlichen:	Schwark, Monika
für die Fachverbände:	Hartmann, Helga, SKF e.V. Eichsfeld
dazu gewählt:	Webers, Martin, Malteser Hilfsdienst
	Bergmann, Aurel
	Rogge, Alfons

Diözesan Geschäftsstelle-Geschäftsführung

Caritasdirektor:	Heller, Bruno	✆ 126	heller.b@caritas-bistum-erfurt.de
Stellvertreter:	Wolf, Alois	✆ 127	wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de
Sekretariat:	Lehna, Martina	✆ 125	lehna.m@caritas-bistum-erfurt.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:	Müller, Thomas	✆ 157	mueller.th@caritas-bistum-erfurt.de
Assistent der Geschäftsführung:	Müller, Thomas	✆ 157	presse@caritas-bistum-erfurt.de
Innenrevision:	Hempel, Jola	✆ 123	hempel.j@caritas-bistum-erfurt.de
Qualitätsmanagement:	Maschke, Christian	✆ 152	maschke.ch@caritas-bistum-erfurt.de
Bau/Sicherheit:	Reimann, Franz-Josef		reimann.f@caritas-bistum-erfurt.de
	Gorkistraße 16	✆ 0361/4302164-1	
	Schramm, Thomas		schramm.th@caritas-bistum-erfurt.de
	Gorkistraße 16	✆ 0361/4302164-3	

Abteilung Einrichtungen

Abteilungsleiterin:	Hempel, Jola	✆ 123	hempel.j@caritas-bistum-erfurt.de
Kindertagesstätten:	Gehrmann, Angela	✆ 116	gehrmann.a@caritas-bistum-erfurt.de
	Seeland, Veronika	0173 8393222	seeland.v@caritas-bistum-erfurt.de
Hilfen zur Erziehung:	Gehrmann, Angela	✆ 116	gehrmann.a@caritas-bistum-erfurt.de
Schulen:	Hempel, Jola	✆ 123	hempel.j@caritas-bistum-erfurt.de
Behindertenhilfe/Psychiatrie:	Nitsche, Phillip	✆ 158	nitsche.ph@caritas-bistum-erfurt.de
Entgelte:	Nitsche, Phillip	✆ 158	nitsche.ph@caritas-bistum-erfurt.de
Ambulante pflegerische Dienste:	Krah, Jeannette	✆ 144	krah.j@caritas-bistum-erfurt.de
Stationäre Altenhilfe:	Krah, Jeannette	✆ 144	krah.j@caritas-bistum-erfurt.de
Hospiz:	Krah, Jeannette	✆ 144	krah.j@caritas-bistum-erfurt.de
Stationäre Müttergenesung:	Krah, Jeannette	✆ 144	krah.j@caritas-bistum-erfurt.de
Europa:	Hempel, Jola	✆ 123	hempel.j@caritas-bistum-erfurt.de

Abteilung Sozialarbeit / Beratungsdienste

Abteilungsleiter:	Wolf, Alois	✆ 127	wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de
Caritasregionen, Beratungsdienste	Wolf, Alois	✆ 127	wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de
Allgemeine Sozialberatung	Wolf, Alois	✆ 127	wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de
Gemeindecaritas, Ehrenamt:	Wolf, Alois	✆ 127	wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de
Müttergenesungsberatung:	Friedrich, Hannelore	✆ 124	friedrich.h@caritas-bistum-erfurt.de
Erziehungs-, Ehe-,			
Familien- und Lebensberatung:	Maschke, Christian	✆ 152	maschke.ch@caritas-bistum-erfurt.de
Schwangerschaftsberatung/ Frauen:	Maschke, Christian	✆ 152	maschke.ch@caritas-bistum-erfurt.de
Jugendsozialarbeit:	Wolf, Alois	✆ 127	wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de
Gefährdetenhilfe/Schuldnerveratung:	Wolf, Alois	✆ 127	wolf.a@caritas-bistum-erfurt.de
Sucht-/ Selbsthilfe:	Fröhlich, Katharina	✆ 119	froehlich.k@caritas-bistum-erfurt.de
Migration/Integration:	Maschke, Christian	✆ 152	maschke.ch@caritas-bistum-erfurt.de
Freiwilligendienste/	Elß, Tobias	✆ 128	elss.t@caritas-bistum-erfurt.de
Arbeitsangelegenheiten:	Weiser, Hans-Jürgen	✆ 156	weiser.hj@caritas-bistum-erfurt.de

Verwaltung

Abteilungsleiter:	Kokott, Simon	✆ 120	kokott.s@caritas-bistum-erfurt.de
Krankenhäuser:	Kokott, Simon	✆ 120	kokott.s@caritas-bistum-erfurt.de
Finanzen/ Controlling/ Buchhaltung/			
Zuwendungen/ Statistik:	Lessner, Karsten	✆ 140	lessner.k@caritas-bistum-erfurt.de
Förderfonds:	Lessner, Karsten	✆ 140	lessner.k@caritas-bistum-erfurt.de
Personal, Dienstrecht:	Kokott, Simon	✆ 120	kokott.s@caritas-bistum-erfurt.de
	Wessig, Gerald	✆ 155	wessig.g@caritas-bistum-erfurt.de
Gehaltsabrechnung:	Wolff, Evelyn	✆ 134	wolff.e@caritas-bistum-erfurt.de
Wirtschaft/ Beschaffung:	Kokott, Simon	✆ 120	kokott.s@caritas-bistum-erfurt.de

Caritasregion Mittelthüringen

Caritas in Erfurt - Geschäftsstelle
Leitung: Michael Wenzel
99084 Erfurt, Regierungsstraße 55
Tel: 0361/ 555 33 00 · Fax: 0361/ 555 33 88
E-Mail: crmth@caritas-bistum-erfurt.de

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Behindertenhilfe
  - o mit Kurberatung
  - o mit Kleiderkammer
- Sozialdienst für Gehörlose
- Tagestreff / Suppenküche
- Psychosoziale Beratung im Tagestreff
- Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung
- Schwangerenberatung
- Erziehungs-, Ehe, Familien- und Lebensberatung
- Migrationsberatung
- Rückkehr-, Aus- und Weiterwanderungsberatung
- Suchtberatung
  - o mit ambulanter Nachsorge
  - o mit Selbsthilfegruppen und Kontaktcafé
  - o mit Streetwork und niedrigschwelliger Beratung im Tagestreff
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Jugendsozialarbeit der Erfurter Brücke
- Kompetenzagentur der Erfurter Brücke
- Offene Kinder- und Jugendarbeit der Erfurter Brücke
- caritas für arbeit
- Stromsparcheck

Caritas in Weimar
99423 Weimar, Thomas-Müntzer-Straße 18
Tel: 03643/ 20 21 49 · Fax: 03643/ 20 21 63

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Kurberatung
  - o mit Kleiderkammer
  - o mit Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Allgemeine Sozialberatung Schöndorf
  - o mit Tauschbörse für Kindersachen
- Mobile Wohnungshilfe
  - o mit Eingliederungshilfe
- Wohnungslosenhilfe
  (Sozialbetreuung von Caritas und Diakonie im Obdachlosenheim)
- Flüchtlingssozialarbeit
  (Sozialberatung von Caritas und Diakonie im Flüchtlingsheim)
- Stromsparcheck

Caritas in Jena
07743 Jena, Wagnergasse 29
Tel: 03641/ 44 92 57 · Fax: 03641/ 42 44 91

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Kurberatung
  - o mit Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Stromsparcheck

Caritas in Saalfeld
07318 Saalfeld, Darrtorstraße 11
Tel: 03671/ 35 82 0 · Fax: 03671/ 35 82 13

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Behindertenhilfe
  - o mit Migrationshilfe
  - o mit Suchthilfe
  - o mit Kleiderkammer
- Freiwilligenzentrum
  - o mit Freiwilligendienst Inland
  - o mit Freiwilligendienst Ausland
- Beratung für Opfer des SED – Unrechts
- Obdachlosenhilfe

(Sozialbetreuung im Obdachlosenheim)

Caritasregion Eichsfeld/ Nordthüringen

Caritas in Leinefelde - Geschäftsstelle
Leitung: Gerald Nolte
37327 Leinefelde, Bonifatiusweg 2
Tel: 03605/ 25921-0 · Fax: 03605/ 25921-15
E-Mail: crnth@caritas-bistum-erfurt.de

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Kurberatung
- Inpetto Sozialkaufhaus
- Beratung für Menschen mit Behinderung
- Ambulant betreutes Wohnen
- Tagestreff
  - o mit Geldverwaltung
  - o mit Waschsalon
- Psychosoziale Beratung
  - o mit Selbsthilfegruppen
  - o mit Kontaktnachmittagen
- Erziehungs-, Ehe, Familien- und Lebensberatung
  - o mit Trennungs- und Scheidungskindergruppe
- Suchtberatung
  - o mit ambulanter Nachsorge
  - o mit Selbsthilfegruppen
  - o mit niedrigschwelliger Beratung im Tagestreff

Caritas in Heiligenstadt
37308 Heiligenstadt, Bahnhofsplatz 3
Tel: 03606/ 50 97 0 · Fax: 03606/ 50 97 15

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Trauerkreisen
  - o mit Sprechstunden der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
  - o mit Sprechstunden der Suchtberatung
  - o mit Sprechstunden der Behindertenberatung
- Schwangerschaftsberatung
  - o mit Babykeller
  - o mit Pekip – Gruppe
  - o mit Präventionskursen
  - o mit Kreisen für trauernde Eltern
- Psychosoziale Beratung
  - o mit Kontaktnachmittagen
  - o mit Selbsthilfegruppen
- Frühförderstelle
  - o mit mobiler und ambulanter Förderung
  - o mit Elternberatung

Caritas in Mühlhausen
99974 Mühlhausen, Kleine Waidstraße 3
Tel: 03601/ 8 32 80 · Fax: 03601/ 8 32 8 55

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Kurberatung
- Migrationsberatung
  - o mit Kontaktnachmittagen
- Inpetto Sozialkaufhaus in Mühlhausen
- Inpetto Sozialkaufhaus in Schlotheim
- Inpetto Sozialkaufhaus in Ebeleben
- Inpetto Sozialkaufhaus in Greußen

Caritas in Nordhausen
99734 Nordhausen, Domstraße 6
Tel: 03631/ 46 71 50 · Fax: 03631/ 46 71 59

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Kurberatung
- Interventionsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt
- Kinder- und Jugendtreff Club Caritas
- Tauschbörse für Kinderbekleidung

Caritasregion Südthüringen

Caritas in Eisenach - Geschäftsstelle
Leitung: Georg Böhm
99817 Eisenach, Alexanderstraße 45
Tel: 03691/ 20 48 90 · Fax: 03691/ 20 48 91
E-Mail: crsth@caritas-bistum-erfurt.de

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Seniorenarbeit
- Flüchtlingsberatung

Caritas Eisenach
Sophienstraße 8, 99817 Eisenach
Tel.: 03691 7084330 · Fax: 03691 7084337

- Flexible Ambulante Erziehungshilfen
- schulbezogene Jugendsozialarbeit
  - o mit Kurberatung

Caritas Eisenach
Friedensstraße 17, 99817 Eisenach
Tel.: 03691 733369 · Fax: 03691 7339076

- Obdachlosenprojekt
  - o mit Tagestreff
  - o mit Eisenacher Tafel

Caritas in Gotha
99867 Gotha, Querstraße 7
Tel: 03621/ 40 45 50 · Fax: 03621/ 40 45 52

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Kurberatung
- Schwangerschaftsberatung
  (Außenstelle Caritasregion Mittelthüringen)
  - o mit Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Caritas in Meiningen
98617 Meiningen, Anton-Ulrich-Straße 56
Tel: 03693/ 44 22 0 · Fax: 03693/ 44 22 13

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
  - o mit Kurberatung
- Sozialkaufhaus „inpetto“
- Jugendmigrationsdienst
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Caritas Meiningen
Henneberger Straße 5a, 98617 Meiningen

- Sozialkaufhaus „inpetto“

Caritas in Suhl
98527 Suhl, Hohe Röder 1
Tel: 03681/ 71 18 11 · Fax: 03681/ 71 18 13

- Allgemeine Sozialberatung
  - o mit Gemeindecaritas
- Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Stromspar-Check

Organigramm des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V.

Telefon: 0361 6729-0

MAV

Caritas Trägergesellschaft St. Elisabeth gGmbH

St. Martin - Kath. Kindertageseinrichtungen im Bistum Erfurt gGmbH

Vorstand

Geschäftsführung

Diözesan-Caritasdirektor
Domkapitular Heller - 126

(Stellv. Caritasdirektor Herr Wolf -127)

Sekretariat
Frau Lehna - 125

Qualitätsmanagement
Herr Maschke - 152

Bau / Arbeitsschutz
Herr Reimann - 159, Herr Schramm - 162

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Herr Müller - 157

Assistent der Geschäftsführung
Herr Müller - 157

Innenrevision
Frau Hempel - 123

Abteilung Einrichtungen
Frau Hempel - 123

Referate

- **Kinder- und Jugendhilfe Kindertageseinrichtungen Hilfen zur Erziehung**
  Frau Gehrmann - 116
  Frau Seeland 0173 8393222
- **Berufsbildende Schulen / Ausbildung**
  Frau Hempel - 123
- **Behindertenhilfe / Psychiatrie**
  Herr Nitsche - 158
- **Stationäre und ambulante Pflege**
  Frau Krah - 144
- **Hospiz**
  Frau Krah - 144
- **Müttergenesung**
  Frau Krah - 144
- **Europa**
  Frau Hempel - 123
- **Entgelte**
  Herr Nitsche -158

Abteilung Sozialarbeit/Beratungsdienste
Herr Wolf - 127

Referate

- **Caritasregionen / Beratungsdienste**
  Herr Wolf - 127
- **Gemeindecaritas / Ehrenamt**
  Herr Wolf - 127
- **Allgemeine Sozialberatung / Beratung Müttergenesung**
  Herr Wolf - 127 / Frau Friedrich - 124
- **Gefährdeten-, Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe**
  Herr Wolf - 127
- **Jugendsozialarbeit**
  Herr Wolf - 127
- **Schwangerschaftsberatung / Frauen**
  Herr Maschke - 152
- **Migration / Integration**
  Herr Maschke - 152
- **Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung**
  Herr Maschke - 152
- **Sucht- / Selbsthilfe**
  Frau Fröhlich - 119
- **Freiwilligendienste / Arbeitsgelegenheiten**
  Herr Elß - 128 / Herr Weiser - 156

Abteilung Verwaltung
Herr Kokott - 120

Referate / Bereiche

- **Personal / Dienstrecht**
  Herr Kokott - 120
- **Krankenhäuser**
  Herr Kokott - 120
- **Finanzen Controlling / Buchhaltung / Statistik / Zuwendungen**
  Herr Lessner - 140
- **Zentrale Gehaltsabrechnung**
  Frau Wolff - 134
- **Förderfonds**
  Herr Lessner - 140
- **Hauswirtschaft / Beschaffung /EDV**
  Herr Kokott - 120

Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.
Wilhelm-Külz-Straße 33, 99084 Erfurt
PF 800255, 99028 Erfurt
Telefon: 0361 6729-0 · Telefax: 0361 6729-122
email: dicv-erfurt@caritas-bistum-erfurt.de
Internet: www.dicverfurt.caritas.de

Telefon 0361/6729 - 0 (Zentrale)
Hinter den Namen sind die Telefon-Durchwahlnummern.

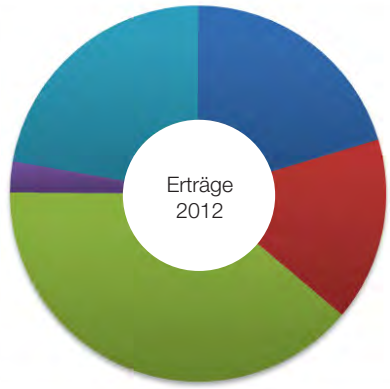
Stand 05/2014
(Mit Beschluss des Vorstandes des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e.V. wurde dieses Organigramm am 23.09.2005 in Kraft gesetzt.)

Mit weit über 5.000 Mitarbeitern ist der Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V. Dach für die unterschiedlichsten Aktivitäten der Katholischen Kirche im Bistum Erfurt. Er ist einer der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Freistaat und gliedert sich für die vielfältigen Beratungsbereiche in Regionen. Außerdem ist der Caritasverband selbst Träger von stationären Einrichtungen – unter anderem durch ausgegliederte gGmbHs. Zusätzlich gehören als korporative Mitglieder sozial tätige Ordensgemeinschaften und deren Einrichtungen, gGmbHs sowie weitere eigenständige soziale Einrichtungen an. Die Fachverbände des Deutschen Caritasverbandes, der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Malteser-Hilfsdienst (MHD) und die Selbsthilfe- und Helfergemeinschaften für Suchtkranke (Kreuzbund e. V.) arbeiten eng mit dem Caritasverband für das Bistum Erfurt zusammen. Zu den großen Aufgabengebieten der Caritas gehören u. a. die Kinder- und Jugendhilfe, Pflege und Betreuung (behinderte, alte, kranke Menschen), vielfältige Beratungsdienste, Ausbildung/Schule.
Unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs stellt der Caritasverband für das Bistum Erfurt in jedem Jahr einen Jahresabschluss auf und lässt diesen prüfen. Dabei werden für die Buchführung und den Jahresabschluss die für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB) beachtet – auch wenn der Caritasverband hierzu rechtlich nicht verpflichtet ist. Der Jahresabschluss des Verbandes zum 31.12.2013 stellt die Addition der einzelnen in Trägerschaft befindlichen Einrichtungen und Dienste dar, wobei eine Konsolidierung der internen Aufwendungen und Erträge erfolgt. Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-rechnung erfolgten in Anlehnung an die Gliederungsschemata der §§ 266 und 275 HGB und enthalten Ergänzungen aufgrund branchenspezifischer Besonderheiten gemäß § 265 Abs. 5 HGB.
Die Haushalts- und Jahresabrechnung des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e. V. unterliegen der Jährlichen Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SOLIDARIS Revisions-GmbH Erfurt. Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie die Einhaltung der Zweckbestimmungen der Verwendung der öffentlichen Mittel wurde bescheinigt. Eine Übersicht der Erträge und Aufwendungen für das Jahr 2012 findet sich nachfolgend.

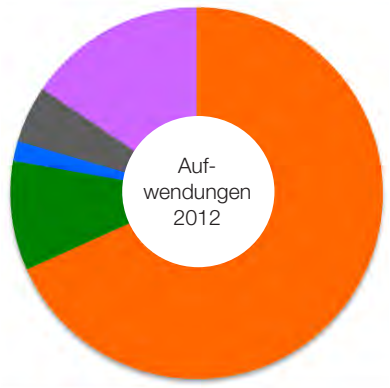
Gewinn- und Verlustrechnung des Caritasverbandes Erfurt e.V. als Rechtsträger von Einrichtungen und Diensten

(alle Angaben in Tausend Euro)

Jahr	2011	2012
Erträge	**13.349**	**14.074**
Erträge aus Pflege und Betreuung	2.718	3.119
Zuweisung kirchlicher Mittel	2.108	1.938
Zuweisung öffentlicher und Dritter Mittel	5.199	5.831
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	355	340
Sonstige Erträge	2.969	2.819
Außerordentlich Erträge	0	0



Jahr	2011	2012
Aufwendungen	**13.349**	**14.047**
Personalaufwand	9.340	9.589
Materialaufwand	1.263	1.338
Zuführung zu Sonderposten	76	243
Abschreibung	737	698
Sonstige Aufwendungen	1.933	2.179
Außerordentliche Aufwendungen	0	0



caritas

Motive aus der Caritaskampagne 2013

Impressum:

Herausgeber:	Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V. 99084 Erfurt, Wilhelm-Külz-Straße 33 99028 Erfurt, PF 800255
Telefon:	0361 / 67 29 0
Telefax:	0361 / 67 29 122
E-Mail:	dicv-erfurt@caritas-bistum-erfurt.de
Internet:	www.dicverfurt.caritas.de
Erschienen:	Erfurt im Juni 2014
Fotos:	Caritas
Satz, Layout und Druck:	EDV- und Büroservice der Christophoruswerkstätten Erfurt, Maria Fischer, Thomas Müller (verantwortlich)

caritas